

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

154 (5.7.1895) Mittagausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50. Rückwärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rindervogel (Amtlich in Karlsruhe).

Nr. 154. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe. Freitag den 5. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die geleseufte Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Pariser Brief.

Paris, 3. Juli.

Offener Brief an den Deutschen Kaiser. — Ein Interview deutscher Parlamentarier.)

Der bekannte Geschichtsprofessor und Akademiker Ernest Lavisse, dem Frankreich einige ausgezeichnete und ziemlich unparteiliche Bücher über die Geschichte Preussens verdankt, fühlte sich durch die Kieler Feste und die bevorstehende 25. Jahresfeier der deutschen Siege von 1870 veranlaßt, einen offenen Brief an den Deutschen Kaiser zu richten, der in der „Revue de Paris“ vom 1. Juli sechzehn Seiten einnimmt. Die Quintessenz des langen Schreibens ist die, daß Wilhelm II. schwankte zwischen der Vergangenheit und der Zukunft und daß leider der Mann der Vergangenheit in ihm weilt den Sieg davontrage. Was Lavisse vom Kaiser verlangt, damit er ihn als Mann der Zukunft anerkenne, das ist natürlich die Herausgabe Elisabeth-Votivens, wenn er auch, taktvoller als andere französische Friedensapostel, das nicht unumwunden sagt. Er schreibt bloß:

„Es müßten im Frieden und für den Frieden manche Opfer geschehen, wie sie bisher nur durch den Krieg aufgezungen wurden. Aber welcher Ruhm! Im Vergleich mit diesem Werke wäre dasjenige Bismarcks, Cavour's, Peters des Großen, Ferdinands von Aragonien und Ludwigs XI. nur noch eine mittelmäßige Episode in der Weltgeschichte.“

Im Uebrigen sagt Lavisse sehr viel Schönes über den deutschen Herrscher. Er spricht ihm den wahren Instinkt der Zukunft zu, weil er die Initiative zu einer europäischen Konferenz über die soziale Frage ergriffen und zuerst an eine Koalition Europas gegen den Orient gedacht habe. „Dadurch hat Se. Majestät gezeigt, daß es bereits eine innere und äußere Politik Europas gibt.“ Es ist auch anzuerkennen, daß Lavisse den deutschen Einheitsgedanken begreift und billigt.

„Gewiß hat Deutschland das Recht, sich zu freuen und sich zu brüsten, weil es sich zur Würde einer großen Nation aufgeschwungen hat. Seit Jahrhunderten harrete es diesem Tage der Freude und des Ruhms entgegen, in großen Glend, in sich gespalten, arm, von seinen kleinen Fürsten angezehrt, ein von der gesammten europäischen

Diplomatie ausgebeuteter Steinbruch, ein Übungsfeld für Schlachten, wo Deutsche immer unter fremdem Befehl gegen Deutschland kochten. Wie sehr verdiente Deutschland ein besseres Schicksal!“

Mit diesen schönen Worten steht dann freilich in einem merkwürdigen Widerspruch die Festigkeit, mit der Lavisse im Voraus die deutschen Erinnerungsfeste der Schlachten von 1870, noch bevor sie stattgefunden haben, beilebend für Frankreich nennt. Und ein höchst ungläubiges Lächeln wird nicht nur in Deutschland folgende Versicherung des Professors Lavisse erregen: „Frankreich wird sich mit dem stolzen Gedanken trösten, daß es als Sieger den Ebelmuth gehabt hätte, seinen Sieg nicht zu feiern.“ Nicht weniger übertrieben ist der Vorwurf, daß die Deutschen, seitdem sie das Christenthum angenommen haben, dem alten Testament mehr zugethan seien, als dem neuen, dem grimmigen Jehovah mehr, als dem milden Christengotte. Auch zieht Lavisse aus des Kaisers dichterischer und musikalischer Begeisterung für den altgermanischen Meeresherr Regir sehr willkürliche Schlüsse.

Die Gefahr des Sozialismus und die von der gelben Kasse her drohende, werden von Lavisse aufgeführt, um Europa zur Einigkeit zu ermahnen.

„Die Gegenwart“, sagt er, „zeigt Europa in zwei Lager getheilt: der Zweibund gegen den Dreibund; unter der Courtoisie der Worte und Zeremonien die Kälte, die Unruhe, die Drohung, die Gewohnheit, die Bündnisse klirren zu lassen, wie ein über das Kaiser gezogener Säbel klirrt.“

Hier ist zwar anzuerkennen, daß er den Dreibund nicht als friedlicher hinstellt, denn der Dreibund, wie das sonst die Franzosen thun; aber damit stimmt dann wieder der Schluß nicht, wo der deutsche Kaiser ganz allein für die Uneinigkeit Europa's angeklagt der äußeren und inneren Gefahr verantwortlich gemacht wird. Lavisse ist zwar ein vorzüglicher Kenner von Deutschland's Vergangenheit, aber bei der Beurtheilung von Deutschland's Gegenwart hat sie ihm nur geringe Dienste geleistet, vielleicht weil er dieser nicht unbefangene genug gegenüber steht.

Der Mitarbeiter des „Matin“, der aus Kiel zurückkehrt, bringt eine Reihe von Interviews mit hervorragenden deutschen Politikern mit:

Reichstagspräsident von Buol-Berenberg erklärte, die ganzen Vorgänge in der Rhede von Kiel bildeten eine glänzende Kundgebung zu Gunsten des Friedens und Kaiser Wilhelm hätte dieser Ueberzeugung des ganzen deutschen Volks in seinen Reden Ausdruck gegeben. Allerdings kamen auch militärische Erwägungen bei der Schaffung des Kanals in Betracht, allein das Hauptinteresse ist das allgemeine Entfallen des internationalen

Schiffahrts-Verkehrs. Durch die Einladung der fremden Flotten hat die deutsche Regierung dem Kanal den ihm gebührenden wahren internationalen Charakter verliehen. Der Kanal wurde so der Welt als ein Werk der Eintracht, eine Friedensbürgschaft präsentiert. Deshalb schwebte auch der Friede mit unvergleichlichem Glanze über all den Festen und diesen Frieden wünscht die deutsche Nation nie gestört zu sehen.

Von den anderen Persönlichkeiten, die der Bericht-erstatte an Bord des „Kaiser Wilhelm“ auf der Fahrt von Kiel nach Bremen interviewet hat, sind noch zu nennen: Ludwig Marbe, gleich Buol ein Badenser, der zwar durch und durch Deutscher ist, sich aber dennoch seiner französischen Abstammung und der „bonne France“, wie er sich ausdrückte, erinnert; der Graf von Drifla, der Graf von Kanitz, der Zentrum's-Abgeordnete Bachem und der Fortschrittler Alexander Meyer. Alle diese Politiker gaben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß der europäische Friede durch die Kieler Feste wesentlich gefördert und befestigt wurde.

Herr Bachem verwies auf die rein defensiv Rolle, die der deutschen Kriegsmarine zufällt, und meinte, Deutschland hätte durch einen neuen Krieg nichts zu gewinnen, sondern könnte dabei alles verlieren. Der Reichstag, ein getrenntes Bild der deutschen Nation, will entschieden den Frieden und findet dabei von Seiten des Kaisers die kräftigste Unterstützung, da er alles gethan hat, um den Frieden zu befestigen.

Herr Meyer gab seiner Befriedigung über das Erscheinen der französischen Flotte Ausdruck und hätte von Seiten der französischen Seeleute eine etwas größere Herzlichkeit gewünscht; er weiß aber, daß sie gemessene Befehle hatten, die nicht überschritten werden durften. Wir begreifen sehr wohl die schwierige Lage Ihrer Regierung und beklagen uns keineswegs darüber. Selbst Ihre Allianz mit Rußland, die sich vor unseren Augen befestigt zu haben scheint, verletzt uns nicht, weil auch diese Allianz absolut friedlich ist.“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser nahm Dienstag Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinet's, General Dahnke, entgegen, der Nachmittags nach Berlin zurückkehrte. Abends besuchte der Kaiser die Kaiserin im Schlosse. Gestern, Mittwoch, Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Generalmajors von Lippe und begab sich darauf an Bord des „Gefion“. Um 11 1/4 Uhr stattete der Kaiser einen Besuch im Schlosse ab. Mittwoch Nachmittag unternahm der Kaiser eine Segelpartie nach Eckernförde. Das Wetter war trübe und stürmisch.

Cavedone von Bologna.

Novellette von R. de Zerbi.

(Nachdruck verboten.)

I.

Ein alter, hinfälliger Bettler, dem der Hunger und das Glend aus den Augen sah, erhob sich dort hinter der halbzerfallenen Mauer, unter welcher er wie so manche andere, auch diese Nacht wieder verbracht hatte.

Mühsam richtete er sich auf, blickte um sich, als wäre er wirren, verirrten, unsicheren Geistes, und hob dann die Hände zum Himmel empor.

„Gott! Gott!“ rief er, „sage nur, bin ich's oder bin ich es nicht.“

Noch keine Antwort erhielt der Greis. Keine Stimme erhob sich, nur ein Hund schlich wie erschreckt, mit eingezogenem Schweife, den Blick mißtrauisch nach ihm gerichtet, an dem elenden Manne vorbei.

Kraftlos ließ der Greis die Arme sinken. „So will ich gehen“, sagte er, „und sehen, ob ich es bin.“

Wankend Schritte, mühselig auf seinen Stab gestützt, ging er des Weges dahin. Durch all die Straßen wankte er, und seine Hand streckte sich diesmal nicht so wie sonst, bettelnd nach den Vorübergehenden aus, — nein, heut bettelte er nicht, heut wollte er nur sehen, ob er wirklich der wohl gewesen, von dem es ihm schien, als sei er es noch, er, der Bettler, er, der hungernde Greis. So kam er zur Kirche hin; und wie die anderen Andäc-

tigen alle, so trat auch er ein, und wie sie, drängte auch er sich zum Altar hin, und drängte sich vor, daß er den Unwillen der Anderen erregte. Der aber wird im Hause Gottes nicht laut, und so gelangte unser Greis bis dicht an den Altar hin, bis dicht an das herrliche Bild der Assunta. Er aber sank nicht wie die Andern aufs Knie, er schlug nicht, wie die Andern, in Inbrunst und Zerknirschung an seine Brust, nein, er stand da, mit weit starrenden, fast aus der Höhle tretenden Augen, auf das Bild blickend, auf das herrliche Bild. Und sein Athem ging lauter und lauter und seine Brust wogte; und plötzlich packte er Einen, der ihm zunächst stand und der gerade sich bekreuzigend aufstehen wollte und fragte: „Am Gottes Barmherzigkeit willen, sagt mir, von wem ist das Bild?“

Der aber sah ihn an. „Von wo seid Ihr,“ sagte er ihm, „daß Ihr's nicht wißt. Das ist die Assunta von unserem herrlichen Meister Jacopo Cavedone.“

Da schrie der Bettler laut auf, stürzte auf das Altarbild zu und schrie: „Ich bin's! Ich bin's!“ schlug aber, noch ehe er's erreichen konnte, leblos auf die Knieen. Priester aber eilten auf ihn zu und trugen den Todten — denn als solcher erschien er — vom Altar fort, in die Sakristei.

Dort stand der Prior, als man den Leblosen brachte.

„Was ist geschehen?“ fragte er. Ein Priester erzählte. Da trat der Prior zu dem Leblosen hin. Ein Blick und:

„Cavedone!“ schrie der Prior auf.

„Cavedone?“ flüsterten die Andern und traten schein dem Altar zurück.

Der Prior aber kniete nieder.

„Ja,“ sagte er, „Cavedone. O, ich erkenne ihn, ihn, der uns die herrliche Assunta geschenkt. Ja, ich erkenne ihn, den Meister, der das Gastmahl Christi gemahlt, dessen Pinsel den Tod des Teufels geschaffen!“ In denselben Augenblicke aber fuhr er zurück. „Er lebt, er lebt. Fühlt her, sein Herz . . . hier . . . hier . . . es pocht noch, es pocht.“

II.

Ein mächtiger Saal. Eine lange Tafel darin, und auf den Simsen und Paneelen rings an den Wänden mächtige Pokale. Dort mitten an der Wand ein Bild: „Die Heilige Jungfrau“, darunter ein Kreuzifix.

Dort an dem Fenster ein dunkler Sammetteppich, die Fliesen des Estrichs bedeckend. Auf dem Teppich eine Staffelei, auf der eine leere, straff gespannte Leinwand zu sehen. Hier Farben und dort und da Paletten und Pinsel. Im Lehnstuhl vor der Staffelei ein Greis. Er schläft, und tief herabgesunken auf seine Brust ist sein Gesicht.

Ist das der Greis, der früher in der Kirche zusammen-gestürzt? Ist das der Bettler?

Er ist's. Es ist Cavedone. Dort am anderen Ende des Saales stehen die Mönche und Priester und lauschen. Reife schleicht sich der

* Das Befinden der Kaiserin ist fortgesetzt recht günstig. Sie wird, wie nunmehr bestimmt ist, heute, Donnerstag, Abend von Kiel abreisen und am Freitag früh auf der Bildparkstation eintreffen. Den vorgestrigen Tag konnte die Kaiserin bereits außerhalb des Bettes zubringen.

* Nach den bisherigen Bestimmungen geht der Kaiser mit der „Hohenzollern“ heute, Donnerstag, Abend 11 Uhr nach Stockholm und trifft daselbst Samstag Mittag 12 Uhr ein. In Stockholm wird der Kaiser vom König von Schweden empfangen. Der Kaiser verbleibt einige Tage incognito in einem in der Nähe Stockholms belegenen königl. Schlosse und begibt sich sodann auf einige Zeit nach Tullgarn zum Kronprinzenpaar.

* Die Stempelsteuer-Kommission des preussischen Herrenhauses nahm in zweiter Lesung die Tarifnummer 25, den Fideikommissstempel in der Fassung des Abgeordnetenhauses als 3proz. Stempel festzustellen, an, nachdem der Antrag auf einen 1 Proz. Stempel zurückgezogen und die anderen Anträge mit 10 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden waren. Die Kommission stimmte alsdann dem Gesetze en bloc zu und acceptierte ferner die Resolution Debezow, die Regierung möge dem Landtage eine Vorlage bezüglich des Fideikommisswesens unterbreiten.

Die Berliner Hüllenmaschine.

Berlin, 3. Juli. Zur Ermittlung des Täters in der Hüllenmaschine-Affaire werden, wie die Polizei hofft, folgende Thatfachen sich als werthvoll erweisen: Die verwendete Wadernröhre, von der Glocke und Köpfel abgetrennt sind, ist eine Jungmann'sche Uhr badischen Fabrikats. Ihr Schlagwerk ist dem Anschein nach durch eine mit einer gewissen Sachkenntnis vorgenommene Aenderung so eingerichtet, daß es nur alle 24 oder 36 Stunden repetirt. Der Revolver ist ein 5 Millimeter Kaliber-Revolver und scheint neu zu sein. Als Stempel trägt er ein U mit zwei Kronen, die Holzbeleidung seines Griffes ist, um eine bessere Befestigung zu ermöglichen, entfernt worden. Das Siegel, welches sich auf dem Umschlage befindet, ist Viefelder Fabrikat. Von den Flaschen, in denen das Benzin enthalten ist, trägt die eine ein halb abgerissenes Etikett mit der Aufschrift: „Chateau la Grange“. Das Zeitungspapier, welches zur Füllung verwendet worden ist, besteht aus den Beilagen verschiedener Berliner Zeitungen aus den ersten Monaten dieses Jahres; ferner findet sich unter ihnen die fünfte Beilage der Dresdener Nachrichten vom 23. Februar ds. Jrs.; die Beilage der Frankfurter Oder-Zeitung vom 23. Aug. 1894, sowie eine Nummer der Brüsseler La cote libre vom 22. VIII. 94. Die Kaseten sind von einer Persönlichkeit, welche sich nicht gewerbsmäßig mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern befaßt, angefertigt. Zwischen der Uhr und dem Bager, auf welchem diese selbstgeschraubt war, befand sich die mit Pulver gefüllte Hülse einer Infanterie-Patrone.

Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die Nachforschungen nach dem Urheber des Attentates gegen den Polizeioberst Krause sind nicht auf entlassene Schutzeute und Nachwächter beschränkt, vielmehr weist der Umstand, daß der vorgeschundene Revolver belgisches Fabrikat, ferner daß zum Verpacken der Benzinflaschen auch eine vorjährige, hier unbekannt belgische Zeitung benutzt worden ist, nach Belgien und läßt anarchistischen Ursprung vermuthen.

Aus Anlaß des Attentatversuches auf den Polizeioberst Krause hat der Kaiser an diesen folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe ich von dem Anschlage vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Vorsehung ist mir ein braver Offizier und ein unermüdet treuer Diener meiner Vorfahren und meiner Person erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange dem Wohle des Gemeinwesens meiner Residenz und der braven Ihnen unterstehenden Schutzmannschaft und Allen erhalten bleiben.“

Prior näher heran, den Mönchen ein Zeichen gebend, zu warten. Nun ist er dicht bei dem Schläfer. Mit angehaltenem Athem beugt er sich zu ihm hin.

„Cavedone!“

Wie ein Schauer geht's durch den Schläfer.

„Cavedone!“

Nun schlägt der Greis wie verwundert die Augen auf, sein Blick fällt auf die Leinwand, auf die Farben, auf den Pinsel da in seiner Hand.

Träumt er? wacht er? was ist mit ihm geschehen?

„Cavedone!“ hört er da wieder eine Stimme neben sich. Es ist die Stimme des Priors. Aus dem Hintergrunde des Saales klingt es plötzlich in hebreem Gesange: „Gloria, gloria!“ und „laus tibi domine!“

Er aber, der Greis, taumelt auf.

„Bin ich's, bin ich's?! Bin ich es wirklich?“

Und diesmal verhallt seine Frage nicht ungehört, diesmal klingt's ihm entgegen:

„Du bist es, Du Meister aller Meister.“

Da vernag er sich nicht länger zu halten, der Pinsel entfällt seinen Händen, die sich weit öffnen und gegen den Himmel emporstrecken:

„Dank Dir! Dank! Ich bin es! Ich bin es!“

und in wohlthätigem Strom eustürzen die Thränen seinen Augen.

III.

Er war ein schaffensfreudiger Künstler gewesen. Ein Werk nach dem andern stand unter einer kunstfertigen

Oesterreich-Ungarn.

* Die Ausführungsverordnungen für die ungarischen Kirchengesetze machen auch auf die kirchlichen Kreise einen tiefen Eindruck. Aus ihnen spricht die Idee der Staatsouveränität, die keinen Widerspruch duldet. Die Verordnung, daß der Zivilbeamte nach der Geschäftslehre die Mahnung erteilen soll, den religiösen Pflichten Genüge zu leisten, entzieht den Klerikalen den Boden zur Reiberei. (Str. B.)

Bulgarien.

* Der rumänische Generalstabschef General Sahovary und die rumänischen Offiziere sind am 17./29. Juni von Plewna abgereist, nachdem die Municipalität demselben zu Ehren ein Diner veranstaltet hatte. Am vorhergehenden Tage ließ Sahovary in der Kapelle San Granika einen Tranergottesdienst abhalten, dem sämtliche Offiziere und die Behörden von Plewna beiwohnten. Der Bürgermeister von Plewna richtete an den König Karl ein Telegramm, worin er demselben für die zur Befreiung des bulgarischen Volkes von der edlen rumänischen Nation gebrachten Opfer seinen Dank ausdrückt. König Karl erwiderte mit Worten des Dankes für den herzlichen Empfang der rumänischen Offiziere.

Rußland.

* Es verlautet, daß eine direkte russische Staatsanleihe nicht abgeschlossen wird. Dagegen sollen die Verhandlungen über eine chinesische Anleihe unter der Bürgschaft Rußlands günstig verlaufen.

* Mit dem 1./13. Juli tritt der neue Petroleum-Eisenbahntarif in Kraft.

Nützliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Gerichtsnotar Karl Stricker in Durlach unter Zurücknahme seiner Vernehmung nach Mühlheim eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirke Karlsruhe zu übertragen.

Mit Entschliebung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 29. Juni d. J. ist dem Großh. Gerichtsnotar Karl Stricker in Durlach die neu gebildete Notarstelle Karlsruhe VI übertragen worden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:

Meyer, Hauptmann und Kompagniechef, in die 1. Jüngerinspektion versetzt. Friedrich, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef, — Loni, Unteroffizier, zum Postepostführer — befördert. Thalinger, Wafeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Gebweiler, zum Sekondelieutenant der Reserve obigen Bataillons befördert. Kommandantur Neubreitach:

Fehr, v. Fürstenberg, Oberst und Kommandeur des 3. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15, unter Stellung à la suite des Regiments, zum Kommandanten obiger Kommandantur ernannt.

Landwehr-Bezirk Mannheim:

Reubert, Sekondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:

Albrecht, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:

Loewe, Sekondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Offenburg:

Schweiß, Premierlieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Ärmee-Uniform, — Knapp, Sekondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, der Abschied — bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg:

Stehberger, Major zur Disposition, zuletzt Kommandeur des Brandenburgischen Train-Bataillons Nr. 3, unter

Hand und machte seinen Namen berühmt in allen Banden, so daß Albani, gefragt: „habt Ihr einen Tizian in Eurem Bologna?“ antworten konnte: „Nein, aber einen Jacopo Cavedone.“

Und glücklich war er auch. Er nannte ja ein Weib sein eigen, so klug, so schön, so brav, wie kein zweites im Lande, und einen Sohn, so schön, so reich begabt wie man wohl keinen fand, man mochte lange und lange suchen. Wie sollte er da nicht schaffend nicht streben? nicht Herrliches leisten?

Da aber — da brach das Unglück herein!

Wißt Ihr, was das ist: die Pest? Sie rafft Alles hinweg, Alles, in furchtbarem, granenvollem Tode, und so auch ihn, seinen Sohn. Fassungslos machte ihn der Schmerz, und er weinte und weinte und raufte sich sein Haar. Sein Weib aber weinte nicht. Still ging Sie einher, wortlos, thranenlos. Und wortlos und thranenlos blieb sie.

„Sprich, sprich!“ rief er ihr zu.

„Sprich, sprich!“ flehte er sie an. Unsonst. Wie erstarrt sah sie ihn an, als begreife sie nicht, was er sage, und kein Wort ward je von ihr wieder gehört.

So ging sie einher, wortlos, stumm, bis sie der Tod dahinstreifte, bis sie so auf immer verstummte.

Und nun, nun fand auch er keine Thränen mehr. Stumm setzte er sich an ihr Bett, stumm blickte er auf die Leiche, stumm rückte er die Staffelei dicht, dicht zu ihr hin, um sie noch einmal wenigstens im Bilde festzuhalten, sie, die Todte.

Ertheilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Dragoner-Regiments v. Wedel (Pommerschen) Nr. 11, mit seiner Pension der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:

Triffheller, Sekondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Stodach:

Strebel, Premierlieutenant der Reserve des 2. badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, — Straße, Sekondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Bredach:

Blankenborn II., Premierlieutenant vom Train 1. Aufgebots, zum Rittmeister befördert.

Landwehr-Bezirk Gebweiler:

Schröder, Sekondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Die Genehmigung zur Anlegung fremdherlicher Orden und Ehrenzeichen hat erhalten:

Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen:

v. Oppen, Oberlieutenant und Kommandeur des 2. badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:

Graf v. Sparr, Sekondelieutenant, der Abschied bewilligt.

Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14:

Graher, Major und Bataillonskommandeur, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Infanterie-Regiment von Böhlow (1. Rhein.) Nr. 25:

Rasche, Oberlieutenant und etatsmäßiger Stabs-offizier, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Stabs-offizier bei dem Kommando des Landwehr-Bezirks I Breslau ernannt. Dreifing, Oberlieutenant und Bataillonskommandeur vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112, als etatsmäßiger Stabs-offizier in obiges Regiment versetzt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Voedmann, Hauptmann und Kompagniechef, unter Stellung à la suite obigen Regiments, zum Kommandeur der Unteroffizierschule in Neubreitach — v. Rostitz-Drzewicki, überzähliger Hauptmann, zum Kompagniechef ernannt.

4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112:

Rheinen, überzähliger Major, à la suite des 2. Han-noverschen Infanterie-Regiments Nr. 77 und Kommandeur der Unteroffizierschule in Neubreitach, als Bataillonskommandeur in obiges Regiment versetzt.

Badischer Haupt-Verein der Gustav Adolf-Stiftung.

II.

Karlsruhe, 3. Juli.

Ueber den zweiten Tag der 50. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung geben wir aus einem Bericht der „Karlsruh. Ztg.“ Nachstehendes wieder:

Am Mittwoch Vormittag fand in der Stadtkirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem nach Gebet, Gesang und Schriftlesung Herr Stadtpfarrer Schmitt h. n. er-Heidelberg eine geistvolle Rede über Matthäus 8 Vers 19 und 20 hielt, worin er die Ziele und Bestrebungen des Gustav Adolf-Vereins in eindringlichen Worten den Zuhörern an's Herz legte. Dem von Herrn Stadtpfarrer Zaringer aus Weinheim verlesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Badische Gustav Adolf-Verein, der nunmehr seiner Mitgliederzahl nach im Zentralverein an fünfter Stelle steht, eine überaus fruchtbare und erfolgreiche Thätigkeit im vergangenen Jahr zu verzeichnen hat.

Den Glanzpunkt des vergangenen Jahres bildete der 19. Dezember des vorigen Jahres, der 300jährige Erinnerungstag an die Geburt Gustav Adolfs, der überall festlich begangen wurde und in den evangelischen Pfarrhäusern Badens durch

Seine Hand aber sank herab, und die Leinwand blieb leer.

Und als sie längst begraben war, und bei Andern längst der Schmerz vergessen worden wäre, saß er noch immer reglos vor der Staffelei, die Hände schlaff herabgehungen, die Blicke leer und starr, auf die Leere Leinwand gerichtet.

Und eines Tages, da nahm man ihm Alles weg. Bett, Möbel, Leinwand, Pinsel, Staffelei, ihn aber warf man auf die Straße.

Was mit ihm geschah, Keiner wußte es. Wohin er verschwand? Keiner fragte danach.

Nur in der Kirche zeigte man mit Stolz seine Bilder und sagte: „Die sind von unserem Cavedone.“

Nach Jahren tauchte ein Bettler auf, den Niemand kannte, nach dem Niemand fragte, und dem mittelbige Seelen ein Stück Brod oder ein Almosen reichten.

Jahrelang bettete er so umher, bis eines Tages... doch das wißt Ihr ja schon, das habe ich schon erzählt.

IV.

Meine Geschichte ist fertig.

Nur eines wollt Ihr noch wissen: Ob Cavedone dort oben im Kloster noch etwas gemalt?

Ihr ahnt es. „Die Heimführung Christi“ sollte es werden. Wohlendet aber ward das Bild nte. Es war nicht die Zeit dazu da, denn Cavedone starb.

Mit einem Lächeln.

Bericht Ihr wohl? Mit einem Lächeln!..

ein von S. R. H. dem Großherzog gestiftetes Bild des Schwedenkönigs besondere Weihe erhielt. Im Jahre 1893/94 gingen 54,294 Mk. an Unterstützungsgeldern ein, wobei freilich bei genauer Vertheilung nur etwa 9,06 Pfg. auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung kommen. Zieht man die Frauenvereine hinzu, so steigert sich dieser Prozentsatz freilich in der Weise, daß z. B. Konstanz 33, Heidelberg 30 und andere Orte von 17 bis 5 Pfg. auf den Kopf bezahlten. An außerordentlichen Einnahmen erhielt der Verein an Vermächtnissen 7425 Mk., an Geschenken 500 Mk., von einem Arbeiterpaar aus Freiburg als Ergänzung einer Gabe von 100 Mk. im vorigen Jahre. In warmen Worten gedachte sodann der Berichterstatter der im vorigen Jahre mit Tod abgegangenen Mitglieder des Vereins und wies sodann noch eindringlich auf die mancherlei Bedürfnisse, die sich namentlich in der Diaspora geltend machen, hin. Vier Stationen von Diakonissen des Evangelischen Bundes befinden sich bereits dort; Sache der Frauenvereine namentlich wird es sein, das Diakonissenhaus in Freiburg so viel als möglich zu unterstützen.

Nach einem nochmaligen Gesang ergriff sodann der Vertreter des Oberkirchenrats, Herr Oberkirchenrat Döhler, das Wort, um auch im Namen seiner Behörde die Verammlung in Karlsruhe zu begrüßen und sie zu treuer und unermüdlicher Weiterarbeit aufzufordern. In angelegender Weise gab sodann der Diasporageistliche H. Kapp aus Waldshut ein Bild von dem Zustand der Diasporagemeinden in Bonndorf, Tiefenlein, Altdorf, wo die evangelische Bevölkerung schwer den Mangel einer ständigen Seelsorge empfindet, und kam dann namentlich noch auf Waldshut zu sprechen, dessen evangelisch-kirchliches Leben ein sehr reges sei, das aber freilich auch noch auf mancherlei Unterstüßungen rechnen müsse, denn es bedürfe vor allen Dingen eines eigenen Pfarrhauses, das nicht unter 27,000 Mk. hergestellt werden könne, es mache sich mehr und mehr das Bedürfnis nach einer evangelischen Diakonissin geltend, und vor allen Dingen möchte es nun zu einer selbständigen Pfarrei und Kirchengemeinde erhoben werden.

Nachdem sodann noch Herr Stadtpfarrer Zäringer die von uns bereits mitgetheilten Beschlüsse der Hauptversammlung verhandelt und mit herzlichen Worten den Gottesdienst geschlossen hatte, begaben sich die Teilnehmer an der Festfeier zum gemeinschaftlichen Mittagessen im kleinen Saale der Festhalle des Stadtgartens, bei welchem Herr Stadtpfarrer Zäringer auf S. R. H. den Großherzog und Herr Prälat Dr. Doll auf S. R. H. die Frau Großherzogin toastete. Freudig stimmte die Versammlung dem Vorschlag bei, dem Herrscherpaar ein Huldbildungsprogramm anzufertigen. Eine Reihe von heiteren und ernstlichen Ansprachen und Toasten folgte, und schon und harmonisch, wie das ganze Fest, war auch dieser Schluß besessen.

Badische Chronik.

4 Karlsruhe, 4. Juli. Mit dem Posten werden in Karlsruhe und Göttingen (Mit Wachen) Reichs-Telegraphenanstalten für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

0 Gagsfeld (M. Karlsruhe), 3. Juli. Nach der Feststellung ergab die Verste- und Gewerbeabgabe für die hiesige Gemeinde 1388 (681 männliche und 707 weibliche) Einwohner gegen 1273 im Jahre 1890, mithin eine Zunahme von 115 Einwohnern. Haushaltungen wurden 300 gezählt.

7 Von der Stadt, 3. Juli. Am kommenden Sonntag, den 7. Juli d. J., findet Nachmittags 3 Uhr in der „Krone“ in Friedrichsthal eine Inhaberversammlung unseres Bezirkes statt, in der ein Vortrag gehalten und die Jahresrechnung pro 1894 zur Einsicht der Mitglieder aufgelegt werden wird. Zugleich soll eine Verlosung von Preisengeldern vorgenommen werden, bei welcher jedes anwesende Vereinsmitglied einen Gewinn erhält.

9 Linkenheim (M. Karlsruhe), 30 Juni. Mit größter Befriedigung sehen die Mitglieder des hiesigen Militärvereins auf das Fest ihrer Jahneweihe zurück. Begünstigt vom schönsten Sonnenschein und getragen von der Sympathie der ganzen Einwohnerschaft entwickelte sich dasselbe in einer kaum geadhten und gehofften Weise. Der ganze Ort prangte in herrlichstem Festschmuck. Triumphbogen, Kränze und Baumgewinde der mannigfaltigsten Art und Größe, bekrönt mit

Fahnen und passenden Aufschriften, wechselten allüberall in harmonischer Weise, so daß schon dadurch die Festtheilnehmer in eine gehobene Feststimmung veretzt wurden. Nachdem die stibliche militärische Tagwache verlungen, sammelte sich der Verein — über 100 Mann stark — vollständig zum Festgottesdienst, um zunächst den echt patriotischen Worten ihres Seelsorgers zuzuhören. Nach dem Gottesdienste legte der Vorstand in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder Kränze auf die Gräber zweier früherer Kameraden nieder, des ehemaligen Vorstandes und Gründers des Militärvereins R. Kappel und des Kaufmanns Rudw. Herrmann, einer jener Tapfern, die auf den Feldern Frankreichs für Deutschlands Ehre und Ruhm mitgefochten. Zu dem impolanten Festzug stellten sich über 20 Vereine mit Fahnen und Musikkapellen auf. Unter Vorantritt der Göttinger Unteroffizierschulkapelle, sekundiert von den Kapellen aus Egenstein und Amlingen, setzte sich der Zug etwa um halb 3 Uhr in Bewegung, überall freudig begrüßt. Der eigentliche Weisheit auf dem malerisch und schattig gelegenen Festplatz wurde durch die Begrüßungsrede unseres Vorstandes, Herrn Gemeinderath und Rechnung Ab. Heuser, eingeleitet. Derselbe schloß mit einem Hoch auf unseren hohen Protektor, S. R. H. unseren Großherzog, den ersten Deutschen, der 1870 in Versailles auf S. M. weiland Kaiser Wilhelm I., den Siegreichen, das erste Hoch ausbrachte. Die Weiherede wurde von unserem geschätzten Gaupräsidenten, Hrn. Rarher-Mühlburg, in bekannter meisterhafter Weise gehalten und klang in einem Hoch auf unseren höchsten Kriegsherrn, S. M. Kaiser Wilhelm II., aus. Die Jahnejungfrau Frä. Emilie Kappel, sowie unser Führer Herr Wilhelm Kappel entledigten sich ihrer Aufgaben auf's Glänzendste. In poetischer Form betonte Frä. Kappel die hohe Bedeutung der herrlichen Fahne und ermahnte die Kameraden, dieselbe heilig zu halten und maßellos zu halten. Der Führer sprach den herzlichsten Dank für diese von Frauen und Jungfrauen Bienenheim's gestiftete Fahne aus und gelobte, der ersten Ermahnung: „Mit Gott für Fark und Vaterland!“ stets eingedenk zu sein. Eine herzliche Freude bereitete Herr Ministerialrath Freiser von Wobman der hiesigen Bevölkerung und den Festtheilnehmern durch sein unerwartetes Erscheinen. Mächtig und freudig erklang das Hoch auf seine Person, ausgedrückt nach einer glänzenden Ansprache von Herrn Rathschreiber Hocker aus Rühlheim, und das Hoch des Herrn Bürgermeisters Herbst aus Hochstetten auf das Präsidium des Landesverbandes. Herr Ministerialrath v. Wobman dankte in bewegten Worten für die dargebrachte Ovation und forderte, eingedenk der Schrecken und Greuelthaten früherer Zeiten und der herrlichen Errungenschaften der Jahre 1870 und 1871, alle Anwesenden zur treuen und gewissenhaftesten Mitarbeit an dem Ausbau unseres Vaterlandes auf. Brausend und begeistert erscholl am Schluß dieser Rede aus Tausenden von Rufen das Hoch auf unser geliebtes, geeintes Vaterland. Die an S. R. König. Hoheit unsern Großherzog und an das Präsidium des Landesverband abgeordneten Telegramme wurden huldvollst erwidert. Zur wesentlichen Erhöhung des Festes trugen die Vorträge des hiesigen, aus über 60 Sängern bestehenden Männergesangsvereins wesentlich bei. Der Abend verlief in schönster Weise unter geselliger Unterhaltung und Tanz. Der zweite Festtag reichte bis würdig dem ersten an. Das ganze Fest verlief in schönster Harmonie und werden in der hiesigen Gemeinde diese Festtage den freundlichsten Eindruck hinterlassen. Der Berichtlerin der hiesigen Fahne, Frä. Rämmer-Endingen, gebührt für die kunstfertige Arbeit ungetheilte Anerkennung.

8 Göttingen (M. Durlach), 3. Juli. Das schwere Gewitter am Montag hat hier furchtbar gehaust. Der Hagel hat auf den Feldern alles zertrümmert, Karoffeln, Disteln, Zuckerrüben, Tabak, 3 Theile der Felder sind zerstört. Es sind Schlofen gefallen so groß wie ein Hühner. Fensterscheiben wurden im Ort wehr wie 3000 zertrümmert, es sind wenig Häuser verlohnt geblieben. In den 2 Fabriken hat es das gehaust. Der Schaden ist sehr groß. Wein gibt es auch keinen.

9 Weingarten (M. Durlach), 3. Juli. Der Schaden, den das Hagelwetter am letzten Montag auf unserer Gemarkung angerichtet, wird auf beinahe 300,000 Mark geschätzt.

10 Bruchsal, 3. Juli. Gestern und heute Vormittag

franz in Gegenwart des Groß. Oberschulrathes Herrn Dr. Oster die mündliche Abgangsprüfung an der Realschule statt. Von den 18 Schülern der oberen Klasse wurden 17 für bestanden erklärt.

K. Sinsheim a. G., 3. Juli. Bei der heute hier stattgehabten Gemeinderaths-Erwahl wurde Herr Schneidermeister und Deconom Jakob Rudy mit 26 Stimmen zum Gemeinderath gewählt.

8 Gppingen, 2. Juli. Beim gestrigen schweren Gewitter fielen Hagelkörner fast in der Größe eines Taubeneies, welche in der Stadt durch Zerschellen vieler Fenster Schaden anrichteten. Doch dies will nichts heißen gegen die Verheerungen, welche auf den Getreidefeldern, namentlich in der Richtung gegen Streichenberg und Stebbach, stattgefunden haben. Dinkel, Gerste und Korn, sowie Tabak sehen traurig aus. Garten-gewächse, wie Bohnen, Gurken, haben ebenso gelitten. Wie groß der Schaden ist, läßt sich bis jetzt nicht mit Bestimmtheit ermitteln. Dem Vernehmen nach hatte das Unwetter auch in den Gemarkungen Riehen, Itzingen, Riehn und Wernangen schimm gehaust. In Riehn wurden die an einen schweren Heuwagen gespannten Pferde des Landwirths Herrn Schädleichen, tiefen in den Eisenzug und warfen dadurch den Wagen um. Zum Glück zerbrachen die Wagenstränge, wodurch die Pferde vor Unfall gerettet wurden. (Hdl. 3.)

8 Bretten, 3. Juli. Unsere höhere Bürgerschule verendet soeben den Jahresbericht für das Schuljahr 1894/95. Nach demselben wurde die Schule von 121 Schülern im letzten Schuljahr besucht. Besonders hebt der Bericht hervor, daß das Schuljahr 1895/96 der Anstalt eine wichtige Organisation bringt: die Erweiterung der Schule in eine sechsclassige Realschule mit freigestelltem Latein. Möge die Erweiterung der Anstalt der Stadt und dem Bezirk zum dauernden Segen gereichen.

8 Pforzheim, 3. Juli. Eine Schlägerei zwischen Ittersbacher und Grünwetterbacher Burschen kam gestern vor dem hiesigen Schöffengericht in 4 1/2 stündiger Sitzung zur Verhandlung. Die Burschen von Grünwetterbach waren am Ostermontag nach Ittersbach gekommen und in der Wirthschaft „zum Köhler“ eingelebt, in welcher Tanz stattfand. Der Steinbauer Karl Dieh-Ittersbach hatte sich in dem Tanzsaale unanständig benommen und mit dem offenen Taschenmesser herumgeschliffelt, weshalb ihn seine Kameraden aus dem Saale schafften. Später stand der Fabrikarbeiter Gustav Kohrer-Grünwetterbach in dem Hausflur bei einem Mädchen. Als Dieh hinzukam, begann derselbe sofort Streitigkeiten. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Köhler-Grünwetterbach wollte abwehren, erhielt aber von Dieh, der sich in einem total betrunkenen Zustande befand, mit dem geöffneten Taschenmesser einen Stich in die linke Hand. Als dieser Vorfall beendet war, begaben sich die Grünwetterbacher auf den Nachhauseweg. Vor dem Dorfe stand Karl Dieh wieder mit geöffnetem Taschenmesser mit zwei anderen Burschen, um den Grünwetterbachern aufzulauern. Dieh wäre auch hier wieder mit dem Messer vorgegangen, wenn er nicht von seinen Kameraden zurückgehalten worden wäre. Während sich Dieh nunmehr zurückzog, suchte eine große Menge Ittersbacher Burschen den Grünwetterbachern den Weg abzuschneiden, worauf sie auch auf dem Berge zusammentrafen. Die Ittersbacher schlugen mit Balkenstäben bezw. Stöcken auf die Grünwetterbacher ein und warfen mit Steinen, was natürlich in gleicher Weise erwidert wurde. Der Fabrikarbeiter Karl Schaulbein und der Hilfspostbote Karl Höckle feuerten auch Revolver ab, nachdem sie schon im Dorfe geschossen hatten. Einer der beiden traf den 15 Jahre alten Heinrich Eicheldinger in das linke Knie. Auch Frau Gegenheimer, die vor ihrem Hause stand, wurde verletzt und zwar an der Wange. Doch konnte sie nicht angeben, ob die Verletzung durch einen Schuß oder durch einen Steinwurf geschehen sei. Von dem Glaser Karl Rudwig-Grünwetterbach wird behauptet, daß er von dem Steinbauer Friedrich Kern-Ittersbach einen Stich in den Rücken erhalten habe, was der Beschuldigte entschieden in Abrede stellt. Der Anwalt beantragte, Dieh wegen gefährlicher Körperverletzung und groben Unfugs, Friedrich Schreiber wegen groben Unfugs (weil er die Ittersbacher geföhrt hat, nachdem Dieh das Amt eines Anführers niedergelegt hatte), alle Ittersbacher außerdem wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Friedrich Kern wegen gefährlicher Körperverletzung zu verurtheilen. Bezüglich der Grünwetterbacher stelle er die Annahme der Nothwehr in das Ermessen des Gerichts, beantragte aber Verurtheilung der beiden Revolverhelden wegen fahrlässiger Körperverletzung bezw. wegen Gebrauchs eines gefährlichen Werkzeugs in einer Schlägerei. Strafschärfend sei in Rücksicht zu ziehen, daß der Vorfall mehr an Landfriedensbruch grenze. Mit Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse sei nur von einer solchen Anklage Abstand genommen worden. Nach dreiviertelstündiger Verathung wurde das Urtheil verhandelt. Das Gericht nahm I. Pf. A. an, daß die Grünwetterbacher Burschen thatsächlich in Nothwehr gehandelt haben, und sprach sie, mit Ausnahme des Schaulbein und Höckle, welche zu 3 Wochen Haft verurtheilt wurden, von Strafe und Kosten frei. Von den Ittersbacher Burschen wurde indes nur einer freigesprochen. Karl Dieh wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß und wegen groben Unfugs zu 14 Tagen Haft, Friedrich Kern zu 4 Wochen, Friedrich Mohr zu 10 Tagen und Friedrich Schreiber zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen 2 Burschen, den 14jährigen Friedrich Rarher und den 13 Jahre alten Rudwig Huber, wurde auf einen Verweis erkannt. Wilh. Becker, Aug. Karcher und Karl Kappeler wurden wegen Thätlichkeiten zu 10 Mark Geldstrafe event. 5 Tagen Haft verurtheilt.

8 Pforzheim, 3. Juli. Die für Pforzheim so unendlich wichtige Angelegenheit des Bahnhofs Herrnsalb-Itzingen-Karlsruhe und Herrnsalb-Silmen-dingen-Pforzheim scheint nun in Fluß zu kommen. Heute Nachmittags 3 Uhr fand auf dem hiesigen Rathhaus eine Sitzung statt, zu der sämtliche Interessenten aus den betreffenden Gemeinden geladen waren. Wie der „Pf. B.“

Kleine Zeitung.

Der Kaiser und das Deutsche Theater. Der Kaiser hat bekanntlich vor einiger Zeit seine Voge im Deutschen Theater kündigen lassen. Wie nun das „Kleine Journal“ nachträglich erzählt, geschah dieser Schritt in der denkbar schroffsten Form. Ein Polizeihauptmann erschien mit mehreren Schülern im Bureau des Deutschen Theaters und machte Herrn Direktor Brahm die Mittheilung, daß der Kaiser fortan darauf verzichte, das Deutsche Theater zu besuchen. Gleichzeitig überreichte er dem Direktor ein Schreiben aus dem Privatkabinett des Kaisers, das diese Mittheilung bestätigte. Als Herr Brahm hiernach die Angelegenheit zunächst für erledigt hielt, machte der Polizeihauptmann ihn darauf aufmerksam, daß auch die Krone über der königlichen Voge sofort entfernt werden müßte. Herr Brahm meinte, daß er dazu erst seine Arbeiter herbeirufen müßte, worauf der Polizeihauptmann erklärte, er werde mit seinen Beamten so lange warten, bis die Krone entfernt sei. Unter den Augen der Polizeibeamten gingen die Arbeiter aus Werk und die Emblem wurden beseitigt.

Dem Baron Nikolaus wurde eines Tages von seinen Kerkern verordnet, sich den Rücken abreiben zu lassen. Der Bar hatte Niemand in seiner Umgebung, dem er diese wichtige Operation anvertrauen zu können glaubte. In diesem Dilemma entschloß er sich, an Friedrich Wilhelm IV. zu schreiben, und bat ihn, ihm einige preussische Unteroffiziere nach Petersburg zu schicken. Die Unteroffiziere erledigten ihre Arbeit in dankenswerther Weise und wurden, als die Kur beendet war, für ihre Mühe reich belohnt, nach Preußen zurückgeschickt. Als Friedrich Wilhelm IV. den Baron später

fragte, warum er die Operation denn keinem Russen anvertraut habe, verlegte der Beherzter aller Reußen: „So lange ich meinen Russen ins Gesicht sehe, geht Alles gut, aber sie etwas hinter meinem Rücken thun zu lassen, möchte ich doch nicht wagen.“ (D. 3.)

Fierzehn Jahre den Stummen zu spielen, das hat wie man den „M. N. R.“ aus Konstantinopel schreibt — ein bei einem reichen Grundbesitzer in Jenischehir in Dienst stehender 20jähriger Rutscher fertig gebracht. Als zerlumpter Knabe von dem weichherzigen Bey von der Landstraße aufgenommen und erzogen, war dem elternlosen Burschen aus Mitleid besonderes Vertrauen geschenkt worden, da er es schlauner Weise verstand, sich in kurzer Zeit bei seinem Herrn und Tischelei beliebt zu machen. Vor einigen Tagen mißbrauchte er jedoch das von seinem Brodherrn in ihn gesetzte Vertrauen, indem er mit einem ihm zum Wecheln eingehändigten Posten Geldes verduffelte. Er wurde jedoch in Ak-Basar ergriffen und verhaftet; nach Jenischehir gebracht, wurde er dort zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Welches riesiges Entkommen wachte sich jedoch auf den Gefängnissen aller in dem Gerichtssaale Anwesenden, als der „Stumme“ zu seiner Verteidigung mit einem Mal zu reden anfang. Auf Befragen des Richters gestand er, das Gebrechen erst aus Furcht, arbeiten zu müssen, dann, um Mitleid zu erregen und auf solche Weise gute Tage zu verleben, gehandelt zu haben.

Die Telephonkrankheit. Auf den Fernsprechämtern in Amerika hat sich bei den Telephonbeamten eine neue Krankheit eingestellt. Das andauernde Hören veranlaßt, wie der „Ektrotel.“ Anzeiger“ mittheilt, eine Abspannung der betreffenden Organe; es stellt sich ein Summen im Ohr ein, später Kopfschmerz und ein Abgeh im Trommelfell.

hört, soll von Seiten des badischen Eisenbahnministeriums die Genehmigung in Aussicht gestellt worden sein, für das Bahnprojekt im nächsten Etat 1 Million Mark einzustellen, unter der Voraussetzung, daß die württembergische Regierung mindestens 70,000 M. zuschieße und die betr. Gemeinden das Gelände kostenlos zur Verfügung stellen oder einen entsprechenden Beitrag leisten. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn die ganze Angelegenheit eine gedeihliche Entwicklung und ein gutes Ende nehmen würde. Dem Vernehmen nach müßte jedenfalls eine gewisse Abneigung der württ. Regierung vor allen Dingen beseitigt werden.

Kastatt, 3. Juli. Die Kommission zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren der 1849 in den Festungsgräben handrechtlich Erschossenen war hier zu einer Besprechung zusammengetreten. Die Mitglieder konnten sich von dem befriedigenden Stand der bisherigen Arbeiten an der von der Stadt Kastatt eingeräumten Grabstätte überzeugen. Diese, welche die Ueberreste von 9 der Erschossenen umschließt, trägt bereits ein hübsches Gitter und in ihrer Mitte bezeichnet ein Granitsockel die Stelle, auf der sich das künftige Denkmal erheben soll. Das bisher zusammengefloßene Geld ist mit den erwähnten Vorarbeiten erschöpft. Es steht lt. R. V. B. zu erwarten, daß ein Aufruf zur Beschaffung des nötigen Fonds erlassen wird.

Baden, 3. Juli. Gestern fand hier eine Konferenz von Bevollmächtigten der badischen und elsäß-lothringischen Regierungen statt über die Erbauung einer festen Straßenbrücke zwischen Rehl und Straßburg. Von Seiten Badens nahmen die Herren Ministerialdirektor Dr. Schenkel und Oberbauinspektor Honsell an der Besprechung Theil.

Hippoldsau (A. Wolfach), 2. Juli. J. R. G. die Frau Erbgräfin von Baden besuchte gestern die hiesige Handarbeitschule mit ihrem hohen Besuche. Hochdieselben wurde beim Eintritt in den mit Blumen und Kränzen geschmückten Saal von Schülerinnen ein Bouquet überreicht, worauf die hohe Frau unter Anwesenheit der Ortschulbehörde und mehrerer Frauen eine eingehende Besichtigung der gefertigten Handarbeiten vornahm, dabei in huldvollster Weise die Schülerinnen mit Worten der Anerkennung beglückte.

b. Schönwald (A. Triberg), 3. Juli. In einem wahren Festtage gestaltete sich heute der Besuch Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin. Ankunft und Abfahrt erfolgten unter klingendem Spiel der Musik, Glockengeläute, Geschützdonner und brausenden Hochrufen. Das Dorf war reichlich geschmückt und besetzt; sämtliche Vereine, Schulkinder und sonstige Einwohner bildeten Spalier. Vor dem Kurhotel waren der Bürgermeister, die Gemeinderäte, Staats- und Reichsbeamte, sowie die Vereinsvorstände versammelt. Der Bürgermeister begrüßte Ihre Königl. Hoheiten und brachte ein dreifaches Hoch aus, das begeistert aufgenommen wurde. Nachher ließ sich der Großherzog die einzelnen Herren vorstellen und sprach mit jedem in feinstelligster Weise. Darauf befehl Höchstselbe die decorirten Krieger zu sich, unterhielt sich mit denselben und ertheilte sie durch ein Gnadengeschenk. Während dessen nahm J. R. G. die Großherzogin die Begrüßung dreier Schulkinder entgegen, die Banquete überreichten, ebenso jene der Prüfungskommission für weibliche Handarbeiten und besichtigte alsdann die im Kurhotel angefertigten Arbeiten. Im Korridor überreichte die Tochter des Hauses ein Bouquet und eine Dame aus den Kurgästen für diese ein Blumenkörbchen. Nachher besichtigten Ihre Königl. Hoheiten sammt Besolge die Kirche und das neue Kurhotel. Sichtlich erfreut geruhten die hohen Herrschaften beim Abschiede ihren Dank für den freundlichen Empfang auszusprechen und überreichte der Großherzog beim Einsteigen dem Hotelbesitzer ein prächtiges Bouquet zum Andenken. Allgemein erkant man über das gute Aussehen der hohen Herrschaften. Möge der Himmel uns dieselben noch recht lange gesund und zum Segen des Volkes am Leben erhalten. Dieser Tage werden dem Fürstenpaar wieder so zahlreiche Beweise der Liebe und Treue des Volkes entgegengebracht, daß die Ueberzeugung der unverbrüchlichen Zuneigung immer mehr befestigt wird. Glück und Heil unserm edlen Fürstenpaar.

Hornberg, 3. Juli. Gestern Vormittag nach 9 Uhr wurde unserer Stadt die hohe Ehre zu Theil, auf der Durchfahrt nach Triberg J. R. G. unseren Großherzog und seine hohe Gemahlin am Bahnhof begrüßen zu dürfen. Ihre Königl. Hoheiten wurden durch Herrn Bürgermeister Vogel begrüßt, worauf durch denselben die Mitglieder des Gemeinderaths, der Vorstand des Militärvereins und die Herren Professoren und Lehrer der höheren Bürgerschule vorgestellt wurden. J. R. G. die Frau Großherzogin begab sich inzwischen auf den linken Flügel der Aufstellung, der höheren Bürgerschule und Volksschule entlang bis zur Kleinkinderschule. Wie S. R. G. der Großherzog an Alle, die ihm vorgestellt wurden, besonders auch an alle Mitglieder des Militärvereins, huldvolle Worte richtete, so war auch unsere geliebte Landesmutter bestrebt, sich in liebevollster Weise mit den Schülern der höheren Bürgerschule, der Volksschule und der Kleinkinderschule zu unterhalten und von ihnen die Bouquete und Sträußchen in Empfang zu nehmen, die ihr so zahlreich entgegen gehalten wurden. Die nur auf 5 Minuten angelegte Unterbrechung der Fahrt wurde weit überschritten und hat dieser kurze Besuch wieder gezeigt, welch edles Fürstenpaar wir in unserm schönen Badenland besitzen. Möge dasselbe sein Versprechen, uns später, vielleicht auf der Heimreise von Schloß Wainau, mit einem längeren Besuch zu erfreuen, in Erfüllung gehen lassen! (Schw. Ch.)

Furtwangen, 3. Juli. Unter großem Jubel der ganzen Bevölkerung trafen heute Vormittag, etwa halb 12 Uhr Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin dahier ein. Unsere Stadt prangt im Festkleide; die Häuser sind reich besetzt und verzert. Ueberall herrscht frohe Feststimmung. In der Hofnergasse ist eine sehr hübsche Ehrenpforte errichtet; dort begann die Aufstellung des Gemeinderaths, der Festjungfrauen, der Schulkinder mit den Herren Lehrern, der Gewerbe-, Uhrmacher- und Schnitzerschule. Von den Vereinen traten an der Militärverein, die

Arbeitervereine, Kath. Männer-, Turn- und Kaufmännischer Verein, Gesangverein und der Gewerbeverein, ferner die Museums-Gesellschaft und die Feuerweh. Nach erfolgter Begrüßung erfolgte Weiterfahrt gleich einem Triumphzuge, — überall wurden die Herrschaften jubelnd begrüßt — bis zur Gewerbehalle. Dort hatten sich die Reichs- und Staatsbeamten, die Geistlichkeit u. versammelt, deren Vorstellung alsdann erfolgte. Hieran schloß sich Besichtigung der Ausstellung, Uhrmacher- und Schnitzerschule. (E. v. W.)

Staufen, 3. Juli. Heute Nacht brannte die Fabrik der Firma Johann Brobeck. Der Dachstuhl und dritte Stock sind ausgebrannt, die beiden anderen Stockwerke, Maschinenhaus, Vorrathstraum und Geschäftsstube blieben erhalten. Die Firma ist gut versichert, immerhin ist der Schaden ein bedeutender, besonders auch für die vielen Arbeiter, denen auf einige Zeit der Verdienst fehlen wird. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. In dankenswerther Weise eilten auf den Hilferuf die Feuerwehren von Krozingen, Kirchhofen und Ehrenstetten herbei, kamen aber nicht mehr zur Verwendung. (Bsg. 3.)

Säckingen, 3. Juli. Vom letzten Montag Nachmittags an bis Dienstag früh halb 4 Uhr hatten wir nicht weniger als 15 Gewitter. Die ganze Nacht hindurch rollte der Donner. In Oberschwörstadt schlug der Blitz am Dienstag Morgen halb 4 Uhr in die Kirche, doch ohne zu zünden. Am Thurm ist auf einer Seite die Mauer zerfallen, im Schiff der Kirche ist ein ziemlich großes Loch an der Decke sichtbar. An zwei Stellen sieht man an den Wänden etwa fingerdicke, graue Zickzackstreifen. Von der Thüre, die zum Thurm führt, riß der Schlag einen ziemlich großen Splitter weg.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 4. Juli.
Gosberich, 33. RR. H. der Großherzog und die Großherzogin sind Dienstag den 2. d. M. früh 6 1/2 Uhr von Baden nach Triberg abgereist. Von Hausach an benutzten Höchstselben einen Extrazug, der gegen 10 Uhr in Triberg ankam. Unterwegs am Bahnhof in Hornberg fand eine Begrüßung der Großherzoglichen Herrschaften durch die Vertreter der Gemeinde, durch die Beamten und Vereine statt. In Triberg wurden Ihre Königl. Hoheiten am Bahnhof durch den Landeskommissar Geh. Ober-Reg.-Rath Engelhorn, den Amtsvorstand Oberamtmann Ruchbaum, den Bürgermeister und Gemeinderath empfangen und begrüßt. Hiernach führten Höchstselben durch die reichgeschmückte Stadt zum Rathhause, wo die Vorstellung der Beamten stattfand. Daran schloß sich die Besichtigung der Gewerbehalle und des Elektrizitätswerkes, worauf die höchsten Herrschaften im Schwarzwaldhotel abstiegen. Nachmittags begab sich S. R. G. der Großherzog in die Gießerei und Metallwaarenfabrik von Gebr. Siedle, in die Drahtstiften- und Kettenfabrik von Gebr. Grieshaber, sowie in die Fabrik für Fahrschneckenfabrik. J. R. G. die Großherzogin nahm im Laufe des Nachmittags die Vorstellung der Vorstandsmitglieder der Frauenvereine Triberg und Hornberg im Volksschulgebäude entgegen und besuchte sodann die Kinderschule und das Bezirkshospital. Abends besichtigten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin noch die elektrisch und bengalisch beleuchteten Wasserfälle. Später fand zu Ehren des hohen Besuchs eine musikalische Serenade der Stadtmusik und des Gesangvereins vor dem Hotel statt. Heute früh 8 Uhr begaben sich Ihre Königl. Hoheiten zu Wagen über Schönwald, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wurde, nach Furtwangen, trafen dort um halb 11 Uhr ein und stiegen im Gasthof zur Sonne ab. Bei der Ankunft in Furtwangen wurde den höchsten Herrschaften durch die Einwohner der Stadt ein herzlicher Empfang bereitet. Im Laufe des Tages besichtigten Ihre Königl. Hoheiten die Gewerbehalle, die Schnitzerschule und die Uhrmacherschule. Seine Königl. Hoheit der Großherzog besuchte noch die Zifferblattfabrik von Dold u. Hettich, die Fabrik für Telegraphenbestandtheile von S. Siedle Söhne und die Uhrenfabrik von J. Furtwängler, während J. R. G. die Großherzogin die Vorstellung der Frauenvereine, sowie der Industrieherrinnen entgegennahm und die Kleinkinderschule, sowie das Spital mit einem Besuche besuchte.

Spenden. Außer den Amtsbezirken Neustadt und Bonndorf haben J. R. G. der Großherzog und die Großherzogin auch dem Amtsbezirk Donaueschingen 1000 Mark für die durch die Gewitter und Vorklammern zu Anfang des vorigen Monats beschädigten Bezirksangehörigen zugewendet. Auch J. R. G. der Großherzog und die Großherzogin ließen lt. „K. R. St.“ jedem der genannten Amtsbezirke 400 M. zur Verwendung für die Beschädigten zukommen.

Badisches Landeskriegesfest. Die „K. R. St.“ schreibt: In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden; daß S. R. G. der Großherzog anlässlich des am 4. August hier stattfindenden Landeskriegesfestes eine Einladung an S. M. den Kaiser habe ergehen lassen, die Allerhöchstdieselbe angenommen habe. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen entspricht die Nachricht in ihrem ganzen Umfange nicht den Thatfachen.

Großherzogl. Konservatorium für Musik. Die Prüfungen der Vorbereitungsklassen begannen am letzten Samstag und Sonntag unter lebhafter Theilnahme des Publikums. Es folgen noch zwei weitere Aufführungen am Mittwoch den 3. und Samstag den 6. Juli. Die Programme der beiden ersten Tage lauteten: Samstag den 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, Chorgesang, Solospiel, Kammermusik. 1. Chorgesang: a) Frühlingsgesang von R. F. Bisschoff, b) Die Bibellen von W. Bargiel (Die Kinder-Chorklasse). 2. Intermezzo von M. Dittner (Paula Kappes). 3. Konzert C-dur, 1. Satz, von S. v. Beethoven (Emmy Schöck). 4. Andante und Scherzo capriccioso für Violine von E. David (Herta v. Selbened). 5. Polnischer Tanz von F. Scharwenka (Kathel von Montis). 6. Sonate c-moll, op. 13. 1. Satz von S. v. Beethoven (Fridor Reichenberger). 7. Valse-Improvisation von R. v. Wilm

(Hedwig Schwindt). 8. Venetianisches Gondellied von F. Mendelssohn-Bartholdy (Dorothy Thersell-White). 9. Gavotte für Violine von Ch. Danbé (Otto Hartung). 10. Gavotte e-moll von E. Silas (Hermann Junker). 11. Ronde A-dur von Fr. Ruhlau (Oga Kern). 12. Chausson venetienne für Violine von Ch. de Bériot (Gerdy Louis). 13. Gavotte und Musette von J. Pabst (Clara Keng). 14. Sonate für 2 Klaviere von M. Clementi (Bili Wehr und Lucie Moser). Sonntag den 30. Juni, Vormittags halb 12 Uhr, Solospiel und Kammermusikvorträge. 1. Marsch aus op. 18 von N. W. Gade (Louis und Heinrich Käpfele). 2. Konzert für Violine, 1. Satz von S. B. Viotti (Otto Brian). 3. Caprice a-moll, op. 33, Nr. 1, von F. Mendelssohn (Friedrich Biedesett). 4. a. Träumerei von R. Schumann, b. Ungarischer Tanz von J. Brahms, für Violine (Mary v. Goeß). 5. Ronde, a-moll, von R. v. Wilm (Anna Beder). 6. Sechs kleine Charakterstücke, Trio von E. Spies (Sophie v. Gd. und Elsa Stiefbold, Otto Dauterbaum, Friedrich Biedesett). 7. „Au matin“ von B. Godard (Johanna Spies). 8. Fantasia elegante für Violine von J. B. Singelee (Georg Neurer). 9. Wäthchen und Knospen von E. Gurkitt (Hedwig Einstein). 10. „En pleurant“ von B. Godard (Aileen Gremont). 11. Nocturne in B-dur von F. Field (Sophie Hirt). 12. Allegretto grazioso für Violine von J. Schubert (Karl Oberle). 13. Aria con Variationen von G. F. Händel (Mathilde Käpfele). 14. Walzer, vierhändig, von Maxilde Dittner (Anna Diefm und Wibelmine Kraja). 15. Konzertstück von S. Göttermann (Friedrich Biedesett).

Fackelzug. Morgen (Freitag) Abend bringt die Karlsruher Studentenschaft zu Ehren des scheidenden Direktors Herrn Professor Dr. Heid und des angetretenen Direktors Herrn Oberbauath Prof. Baummeister einen Fackelzug. Der Zug wird um 8 Uhr 45 Min. vom Durlacher Thor abmarschiren, sich durch die Kaiserstraße, Stefanien-, Seminar-, Wisnards-, Wörth-, Moitte-, Bismarckstraße, am Schloßplatz vorüber nach dem Marktplatz bewegen, wo er sich auflöst.

Gustav Adolf-Festspiel. Die Wiederholung des Gustav Adolf-Festspiels am gestrigen Abend fand wieder vor ausverkauftem Hause statt. Was schon von der ersten Aufführung gesagt wurde, konnte hier nur wiederholt werden; es war eine wunderbare Reiheesselber Begebenheiten und glänzender Bilder, die da an uns vorüberzogen. Mit dem den Helden des Stückes darstellenden Künstler rangen die Dilettanten um die Palme des Tages und saßen zusammen ein Werk, das demjenigen, dem es mitzulegenien vergdant war, stets eine schöne Erinnerung bleiben wird. So war es denn auch der ganzen Versammlung anständiger Zuhörer aus der Seele gesprochen, als nach Schluß des Spiels der Festauslauf auf der Bühne erfolgte und dem der skandinavischen Aufforderung zum Gelingen folgende gebenden Autor, Herrn Prof. Thoma, sowie dem um die glänzende Zuzugierung und Einübung des Stückes so verdienstvollen Herrn Regisseur Rudolf Bange die wohlverdiente Anerkennung ansprach und den Herren mit schwebelichen Farben geschmückte Lorbeerkränze überreichte. Herr Dr. Ristenpach that dies in formidablen, gut gesprochenen Versen und feierte darin namentlich des Dichters Verdienst in gebührender Weise, welche unsere beschriebenen Mitbürger sichtbar bewegte und überraschte. Des Dankes aller Zuhörer darf der Dichter sich bei solch vortrefflicher Wiedergabe seines Werkes stets versichert halten.

Wirthschaftsverein. Die in der letzten Versammlung beschlossene weitere Besprechung der letzten Tagesordnung fand gestern Nachmittags im Saale der Restauration Bischoff, Zwendinger, statt. Der Vorstand des hiesigen Wirthschaftsvereins, Herr Henkel, eröffnete die Versammlung. Es erfolgte zunächst eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Herr Glahner gab bekannt, daß er aus den an den Verbandsvorstand gelangten Briefe entnommen habe, daß in Säckingen und Wolosbut Wirthschaftsvereine gegründet worden seien. Herr Glahner verlas sodann die Antwort des Finanzministeriums auf die im Monat Mai demselben von einer Deputation überreichte Denkschrift. Das Schreiben lautete:

Dem Verband der badischen Gastwirthsvereine erwidern wir auf die Eingabe d. d. Karlsruhe den 15. Mai 1895, daß wir die darin in erster Reihe gestellte Bitte um Aufhebung des Weinabgabes schon mit Rücksicht auf den durch diese Maßregel entstehenden Einnahmefall in nähere Erwägung zu ziehen nicht in der Lage sind.

Die weiteren in der Eingabe erörterten Wünsche des Vereines nicht den diesseitigen, sondern den Geschäftskreis des großh. Ministeriums des Innern. Wir haben deshalb die Bittschrift diesem Ministerium zur Verbescheidung der von uns nicht zu erledigenden Punkte mitgetheilt.

Karlsruhe, 28. Juni 1895.

Großh. Ministerium der Finanzen.
 Buchenberger.

Herr Glahner vertrat die Ansicht, durch eine neue Deputation bei dem Ministerium des Innern vorstellig zu werden. Die Versammlung war damit einverstanden. Es wurden sodann nochmals die für den am 8. Juli in Bandau stattfindenden Süddeutschen Verbandstag gestellten Anträge besprochen. Wiederum verbielt man sich ablehnend gegen den Antrag: die Sterbklasse derartig zu erweitern, daß die Mitglieder sämtlicher zum Bund deutscher Gastwirthsvereine Verbände bezw. Vereine aufgenommen werden können. Auch der schon auf dem letzten Bundesstag in Leipzig angelegte Antrag betreffend die Verschmelzung des Süddeutschen Gastwirths-Verbandes mit dem (norddeutschen) Bund deutscher Gastwirthsvereine fand keinerlei Sympathie. Außer weiter weniger wichtigen Anträgen, die zu keiner Debatte Anlaß gaben, kamen noch folgende Anträge zur Sprache: „Die Redaktion des „Gastwirths“ ist anzuweisen, sich die Namen derjenigen Brauereien zu verschaffen, welche Procente für Verlust bei An- und Abtrieb gewährt haben.“ „Die Plakat-Gebühren einheitlich zu regeln.“ Gegen beide Anträge erhob sich kein Widerspruch. Bemerkung muß noch werden, daß mit dem Verbandstag eine Fachgewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirthschaftswesen verbunden

ist, die am 7. Juli Vormittags halb 12 Uhr eröffnet wird. Der Vorsitzende schloß mit der Aufforderung zur zahlreichen Beteiligung am Verbandstag in Bandau die Versammlung.

— **Ruderklub „Salamander“.** Wir hatten am letzten Sonntag Gelegenheit, einer kleinen feierlichen Veranstaltung des Ruderklub „Salamander“ auf dem Lautersee beizuwohnen zu können. Der Verein, der schon so häufig bei privaten und öffentlichen Anlässen die Aufmerksamkeit auf sich zog (wir erinnern nur an die so vorzüglich arrangierte Gruppe im letzten Festzuge gelegentlich des 6. bad. Sängerfestes), wollte zwar dieses Mal nicht mit einem prunkenden Wasserfeste an die Öffentlichkeit treten, sondern nur seinen Mitgliedern (aktiven und passiven) einen angenehmen Sonntag-Nachmittag verschaffen. Man muß dem alle Zeit opferfertigen und rührigen Vorstande das Kompliment machen, daß ihm dieses voll und ganz gelungen ist. Zahlreich waren sie erschienen, Damen und Herren, und selbst einige Vertreter des Pforzheimer Rudervereins hatten sich eingefunden. Man vergnügte sich auf buntdruckigen, sonnengeschützten Booten, improvisierte kleine Wett- und Korfjahren und ließ es sich wohl sein bis zum Eintritt der Dunkelheit. Mit souveräner Nachvollkommenheit dirigierte hin und wieder die Göttin Terpsichore ihren Jüngern ein Tänzen, jene obligatorische Beigabe bei derartigen Veranstaltungen, welche die Jugend nicht gern vernimmt. Ob's allerdings bei der tropischen Hitze ein Genuss war, vermochten wir nicht zu konstatieren, wohl aber gewannen wir die Ueberzeugung von einem einmütigen, freundschaftlichen Zusammenhalten der Mitglieder unter sich. Wir möchten nun an dieser Stelle noch des Umfanges Erwähnung thun, daß, wie wir hörten, allwöchentlich an drei Abenden derartige kleine Gelegenheitsfahrten für die Mitglieder des Vereins auf dem Lautersee stattfinden (Dienstag, Donnerstag und Samstag) und daß auch sich event. dafür interessirende Nichtmitglieder als Gäste daran theilnehmen können. In letzter Zeit besonders hat man ja in ausgedehnter Weise dem Rudersport seine Aufmerksamkeit geschenkt und selbst der Kaiser stiftete einen Wanderehrenpreis für die akademischen Rudervereine. Jedemfalls ist das Rudern eine angenehme und gesunde Unterhaltung besonders für Jene, die Tags über durch ihre Berufspflicht an's Zimmer gefesselt sind. Wir möchten wenigstens auf die sich hier für diese Wasserverhältnisse günstig zu nehmende Rudergelegenheit hinweisen und entbieten dem „Salamander“ ein dreifach Hopp Hopp Hurrah!

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 7. Juli:

Stodach. Nachm. 3 Uhr in der Wirtschaft des Wälders Sauter in Neuau a. N. landw. Besprechung.

Schopfheim. Nachm. 3 Uhr in Wehr Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Vincenz von Müllheim.

Oberkirch. Nachm. 3 Uhr im „Rebstock“ in Weisenbach (Gemeinde Herzthal) landw. Besprechung.

Philippsburg. Nachm. 3 Uhr in der Wirtschaft zum „Anker“ in Rheinhausen landw. Besprechung.

Gerbach. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum „Hirschen“ dahier Bezirksversammlung verbunden mit landw. Besprechung.

Ronjumverein Wieblingen. Nachm. 3 Uhr in der Brauereig. „Badischer Hof“ Generalversammlung.

Gerichtszeitung.

3 Freiburg, 3. Juli. (Schwurgericht.) Der fünfte Fall war abermals ein Kindsmord, dessen die ledige Dienstmagd Wilhelmine Bickert von St. Margen angeklagt war. Auch hier wurde die Verhandlung geheim vorgenommen. Die Angeklagte wurde für schuldig erkannt, ihr Kind getödtet zu haben, indem sie dasselbe in einen Abort warf. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 3 Jahren Gefängniß und die Kosten. — Nachmittags 4 Uhr wurde als 6. Fall die Anklage gegen Bernhard May, 28 Jahre alt, von Mainz wegen verführter Brandstiftung verhandelt. Hier hatte man es mit einem verfluchten Verbrecher zu thun, der schon 24 Mal verurtheilt war. Erst aus dem Arbeitshause entlassen, wurde er in Rippenheim wegen Bettels verhaftet und in den Ortsarrest, welcher sich im Rathhaus befindet, verbracht. Dort steckte er eine Matratze in Brand. Im zweiten Stock, welcher von der Familie des Postverwalters Gut bewohnt wird, wurde der intensive Rauch bemerkt und als die Jelle geöffnet wurde, war dieselbe zum Erstickten mit Rauch angefüllt. Der Verbrecher hielt das Gesicht an's Sitter gepreßt, um Luft zu erhalten. Das Feuer hatte er aus Eorn oder Rache angelegt, weil er wegen Bettels schon wieder festgenommen worden war, wie er gestand. Während des Verhörs zeigte er eine ebenso große Verstocktheit wie Gleichgültigkeit, die seine Lage keineswegs besserte. Er selbst gestand so ziemlich Alles mit den Worten: „Ja, ja, es kann schon möglich sein.“ Die Geschworenen erkannten die erste Schuldfrage mit „Ja“, verneinten dagegen mildernde Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 2 Jahr Zuchthaus, die Kosten, 5 Jahr Exzessverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse war Verkehr in Mannheimer Versicherungssaktien zu 602.50 (+ 2.50 Mt.) Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 151 1/2 pSt. (+ 1/2 pSt.) und Bad. Brauerei-Aktien 48 pSt. (+ 1/2 pSt.) Mehrere blieben so offerirt. Sonst notirten: Pfälzische Hypothek-Bank-Aktien 169.80 S., junge 168.50 S. Pfälzische Bank 140.40 S. 140.55 W. Roesters Bank 122.50 bez. u. S., Anilin-Aktien 402 S., Westeregeln-Alkali-Aktien 172 1/2 pSt. S., Zellstoffabrik Waldhof 200 S.

Mannheimer Getreidebörse. Umsätze für Getreide blieben gestern beschränkt, da von keiner Seite eine Anregung vorlag. Hafer und Mais ruhig.

Mannheim, 3. Juli. Weizen per Juli 1895 14.85, per November 1895 15.10, Roggen per Juli 1895 12.50, per November 1895 12.75, Hafer per Juli 1895 12.85, per Nov. 1895 12.00, Mais per Juli 1895 11.80, per November 1895 11.40.

Frankfurt, 3. Juli. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends.

Defferr. Kredit 343 3/4 bz., Diskonto-Kommandit 222.65-60 bz., Nationalbank für Deutschland 141.40 bz., Berliner Handelsgesellschaft 159.50 bz., Deutsche Bank 196 bz., Deutsche Vereinsbank 124.20 bz. G., Dresdener Bank 166.50 bz., Mitteldeutsche Kreditbank 113.10 bz., Banque Ottomane 144.10 bz., Defferr.-Ungar. Bankaktien 910 bz., Brüsseler Bank 129.40 bz., Wiener Bankverein 142 bz., Defferr.-Ungar. Staatsbahn 365 7/8-9 1/2 bz. G., Lombarden 97 1/2 bz., Raab-Deben. Akt. 92 1/2 bz. G., Mittelmeer 96.30 bz., Meridionalaktien 130.30 bz., Hess. Ludwigsbahn 121 bz. G., Ungar. Goldrente 103.70 bz. ult., 104 bz. cpt., 3proz. Portugiesen 27.30 bz., 4 1/2proz. do. 41.50 bz., 4 1/2proz. do. Tabak 93.50 bz., Türken D. 26.10 Serb. Goldrente 70.20-70 1/2 bz., Serb. Hyp. A. 69 bz., Serb. Tabak 70.50 bz.

Gotthard-Aktien 187.40-70 bz., Schweizer Central 147.10 bz., Schweizer Nordost 142.70 bz., Schweizer Union 100.20 bz., Jura-Simplon 98.60-70 bz., 5proz. Italiener 90.20-30 bz. ult., do. 90.40 bz. cpt., do. 90.40 P., 30 G. Kleine.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 343 1/2 P. 1/2 G. Wiener Bankverein 142 1/2. 1860er Loose 135.20. 3proz. Mexikaner 26.70 Ult., 26.90 cpt. Mittelmeer 96.40.

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Die am 25. Mai abgehaltene 37. ordentliche Generalversammlung genehmigte die von den 5 Revisoren geprüfte Jahresrechnung und erteilte dem Verwaltungsrath und der Direktion Entlastung. Von dem verbliebenen Reingewinn des Jahres 1894 in Höhe von M. 3,581,765 erhalten die Aktionäre als Dividende 15 pSt. ihres Baarereinfusses mit zusammen M. 270,000, dagegen die mit Gewinntheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von M. 3,165,794. Von letzterer Summe fließen M. 167,445 in den Reservefonds, M. 636,471 oder 21 pSt. der 1894 gezahlten Jahresprämie beziehen die nach Dividendenplan A Versicherten, und M. 2,361,878 wurden dem Dividendenfonds B überwiesen, aus dessen Gesamtbetrage von M. 10,019,051 die mit steigender Dividende nach Plan B Versicherten 3 pSt. von der Gesamtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Dividenden-Jahresprämien — z. B. die aus 1880 Versicherten 48 pSt. der 1894 gezahlten Jahresprämie — im Jahre 1896 als Dividende empfangen. — Neu ausgefertigt wurden 10,727 Policen über M. 39,930,155 Kapital und M. 212,354 Jahresrente. Der am Schlusse des Jahres verbliebene Gesamtbestand der Kapitalversicherungen belief sich auf 174,845 Policen über M. 504,520,363 Versicherungssumme und übersteigt den des Vorjahres um M. 22,203,172. An Prämien vereinbarte die Gesellschaft im Rechnungsjahr M. 21,834,440, an Zinsen M. 6,995,997. Von der Gesamteinnahme an Prämien und Zinsen in Höhe von M. 27,930,437 wurden verwendet 37 pSt. mit M. 10,302,981 für Auszahlungen an die Versicherten und 39 pSt. mit M. 10,923,415 wurden dem Prämienreservefonds überwiesen, dessen Gesamtsumme hierdurch auf M. 142,449,803 stieg. Der Verlauf der Sterblichkeit war noch günstiger als im Vorjahr. Durch die im Jahre 1894 eingetretenen 2069 Sterbefälle unter den Versicherten der eigentlichen Lebensversicherung wurden im Ganzen M. 5,454,081 fällig. Die Gesamt-Aktiva der Germania, von welcher 79 pSt. mit M. 131,989,605 in mündel-sicheren Hypotheken zinstragend angelegt sind, stiegen im Jahre 1894 um M. 12,135,073 auf M. 167,701,497. (Siehe im Inseratentheil in Nr. 153 der „Bad. Presse“).

Budapest, 28. Juni. (Originalbericht von Heinrich Glint, Produktenhändler in Budapest.) In dieser Woche hielten sich unsere Verkäufer vom Verlaufe zurück, weil die Vorstufenpreise in Steinbruch namhaft gestiegen sind, in Folge dessen Schweinefleisch sowohl, als Speck wesentlich sich vertheueren und zumeist nur von der zweiten Hand erhältlich waren. Wir notiren heute: prima Pester Speisefleisch ein-fett zu 94.25 M. Geld, zu 97.75 M. Waare franco Orig.-Gebinde, Tafelspeck 3/100 zu 89.25 M. Geld zu 92.50 M. Waare, 4/100 zu 86 M. Geld, 87.50 M. Waare, geräuchert 4/100 zu 22.50 M. Geld, 94.25 M. Waare eglunische Packung. Türl. Pflaumen waren diese Woche nur schwach verkehrt und wurden im Ganzen 600 Doppelzentner zu, gegen die Vorwoche, unverändertem Preise gehandelt. Bei Rückhaltung der Abgeber konstatiren wir heute am Wochenende eine gebesserte Nachfrage und können den Verlauf des Geschäftes sonach, als in angenehmerer Tendenz sich befindlich, bezeichnen. In Mus war gar kein Geschäft, hauptsächlich wegen Zurückhaltung der Abgeber, für welche die bereits mitgetheilten Entensausichten maßgebend bleiben. Sämmtliche Preise verstehen sich per 100 Kilo loco hier, 1. Kosten, Netto-Kassa.

Geschäftliche Mittheilungen.

Wiesbaden, 3. Juli. Ueber das kürzlich hier von Karlsruhe aus errichtete Inhalatorium schreibt das amtliche Organ, der „Wiesb. Sen.-Anz.“: Das Wiesbadener Inhalatorium (System Schmeiser), das erst im Mitte Mai auf dem Grundstück Frankfurterstraße 16 hier errichtet wurde und unter der ärztlichen Leitung des Herrn Dr. med. Georg Heusmann steht, hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens bereits ganz außerordentliche Erfolge zu verzeichnen. Das neue Inhalationsverfahren dient befamlich als ein anerkannt vorzügliches Heilmittel gegen alle chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge und besteht, kurz zusammengefaßt, darin, daß ein durch trockene Destillation von Fichtennadeln und Fichtenholz gewonnenes Produkt, welches hauptsächlich aus Holztheeren, Phenolen, Terpenen und aromatischen Kohlenwasserstoffen besteht, zur stundenlangen Einathmung in den Inhalationsräumen gelangt. Die mit diesem System erzielten Erfolge waren in dem ersten Inhalatorium Karlsruhe so überraschende, daß sogleich auch in Wiesbaden, Badenweiler und anderen Orten ähnliche Institute errichtet wurden. In welcher günstiger Weise die neue Einrichtung auf den Organismus der Patienten einwirkt, konnten wir gestern bei einem Besuch des hiesigen Inhalatoriums selber beobachten. Die dort befindlichen Patienten erklärten auf Befragen durchweg, daß sie schon wenige Tage nach Beginn der Kur eine sehr wesentliche Besserung zu verzeichnen hätten. Ein Patient, der z. B. nur 6 Tage die heilkräftige Wirkung daselbst benutzte, ist in dieser

Zeit von chronischem Bronchialkatarrh vollständig geheilt worden. Ein hiesiger Patient, der an Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes litt, wurde vom Arzt in das Institut gefandt. Nach 6 Tagen erklärte der Patient, daß er eine großartige Besserung verspüre, und nach 14 Tagen, daß er sich vollständig gesund fühle; er konnte demnach als geheilt entlassen werden. Ein hiesiger 52 Jahre alter Maurermeister, der an Lungen-schwindsucht litt und kaum mehr gehen konnte, machte nach einer sechstägigen Kur bereits wieder große Märsche und ein anderer Patient nahm in 8 Tagen bei allgemeinem Wohlbefinden 7 Pfund an Körpergewicht zu; auch eine Dame, die an Phthisis pulmonos litt und nicht mehr allein gehen konnte, wurde nach wenig Wochen wieder völlig hergestellt. Angesichts der überaus günstigen Erfolge des Instituts, von denen wir hier nur einige anführen konnten, darf man sicher sein, daß dasselbe in kurzer Zeit auch in ärztlichen Kreisen immer weitere Beachtung und Empfehlung finden wird.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 4. Juli. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, die Regierung beabsichtige, den Abgeordneten Frhrn. v. Guene zum Direktionsvorstand der Zentralkasse zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits zu ernennen. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, sind die diesbezüglichen Verhandlungen bereits soweit gediehen, daß die Annahme der Stelle seitens des Frhrn. v. Guene nicht mehr zweifelhaft ist.

Berlin, 4. Juli. Gestern Abend explodirte auf dem Uebungsplatz der Luftschiffer-Abtheilung auf dem Tempelhofer Felde ein Luftballon. Ein Pionier wurde schwer, 4 leicht verletzt.

Dresden, 4. Juli. Der Lok.-Anz. meldet von hier: 4 Arbeiter der Siemens'schen Glasfabrik wurden durch sogenannte magenstärkende Tropfen, die sie sich von dem Pfortner der Fabrik geben ließen, vergiftet. Zwei derselben sind bereits gestorben, die beiden Andern liegen schwerkrank im Krankenhaus. Der Pfortner und der Drogist, bei dem er die Tropfen geholt hatte, sind verhaftet worden.

Belgrad, 4. Juli. Gestern Nachmittag reichte das Ministerium Cristics sein Entlassungsgesuch ein, weil die Fortschrittler, welche über die Mehrheit in der Skupshtina verfügen, sich weigern, die Anlehen-vorlagen dem jetzigen Kabinet zu bewilligen, vielmehr dieselben nur einem rein fortschrittlichen Kabinet bewilligen wollen. Der König erklärte dem Ministerpräsidenten, daß er die Entscheidung noch im Laufe des heutigen Vormittags treffen werde.

Sofia, 4. Juli. Hier lief die Nachricht ein, daß der Kommandant von Adrianopel sein Korps beauftragt habe, bei einem größeren Grenzkonflikt selbstständig einzugreifen. Auf diese Nachricht hin hat die Regierung von der Pforte eine spezielle Antwort gefordert, indem sie gleichzeitig ankündigte, sie werde eventuell das südbulgarische Korps mobilisiren. Der Großvezier leugnete die bestehende Absicht des Eingreifens der Adrianopeler Truppen, doch dauern die Vorkehrungsmaßregeln fort.

Konstantinopel, 4. Juli. Der Arbd. Abg. Ztg. wird von einem europäischen Mitgliede der internationalen Untersuchungs-Kommission für Samsun gemeldet, daß das Verhalten der türkischen Kommissionsmitglieder bei der Untersuchung ein in jeder Weise korrektes gewesen ist. Die Nachricht, daß sich die europäischen Mitglieder der Kommission von den türkischen zurückgezogen hätten, weil dieselben die Zeugen bestochen und eingeschüchtert hätten, wird auf das Entschiedenste als jeder Grundlage entbehrend zurückgewiesen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
 Geburten: 28. Juni. Wanda Anna, Vater Robert Kischkuid, Sattler. 29. Friedrich Heinrich, Vater Ferdinand Raubis, Schlosser. 30. Jakob, Vater Jakob Kösch, Bierbrauer. — Sofie Antonie Wilhelmine, Vater Wilhelm Weigel, Schreiner. — Hilba Rosa, Vater Friedrich Oehlschläger, Bahnarbeiter. — Hugo Heinrich, Vater Anton Kräh, Metallschleifer.

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Barbara Ehrenfeuchter geb. Berlinger, 72 J. a. Zabringen. Franz Josef Wöglte, Landwirth, 70 J. a.

D.B.H. Witterungsbericht.

Voransichtliche Witterung: Allgemein heiteres Wetter. Einzelne Gewitter nicht ausgeschlossen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 4. Juli, Morgs., 4.56 m, gestiegen 7 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 4. Juli.
 Wäckerghissen-Ver. Halb 4 Uhr Hauptvortrag.
 Concordia. Probe.
 Kolosseumgarten. 8 U. Konzert der Artilleriekapelle.
 Männerturnverein. Uebungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder.
 Perkeo. 8 U. Konzert der Dragoner-Kapelle.
 Schützengesellschaft. Halb 9 U. Bsprechg. i. b. 8 Aktien.
 Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Landstrecht.
 Ver.ehemal. bad. Leib-Dr. 8 U. Vereinsabend.
 F. von Vogelstenden. Halb 9 Uhr Monatsvortrag.
 F. ehem. bad. Prinz-Karl-Dr. Halb 9 Uhr geschäftl. Sitzung i. b. Stadt Pforzheim.

Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die entbehrlich gewordene Stationshalle im alten Aufnahmehaus...

Angebote sind bis 1. August d. J. mit der Aufschrift „Stationshalle“ versehen...

Versteigerungs-Ankündigung.

Bei der heute gegen den Fabrikanten Ludwig Böß und dessen Ehefrau...

Daselbe kommt deshalb am Mittwoch den 17. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr.

in dem Versteigerungsorte zu Karlsruhe - Hebelstraße 7 ebener Erde...

Das am Schwarzweg unter Nr. 13 einerseits neben Gärtnerei...

7 Nr 4 Dm, ditto alda, einerseits Friedrich Brehm, Gärtnerei...

Die Versteigerungs-Bedingungen können in meinem Amtszimmer...

Der Vollstreckungsbeamte: Groh, Notar 9548

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden die nachbeschriebenen zwischen Jakob Dorn II Wittwe Magdalena geb. Geis...

Montag den 8. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr.

im Rathhause zu Hohenheim öffentlich zu Eigentum versteigert...

Beschreibung der Liegenschaften: 1 Lagerbuch Nr. 3533, 2 a 19 qm Hofraithe...

Zu dem Anwesen wurde seit her Cigarren-Fabrikation betrieben.

Die Gebäude, welche im Jahre 1892 neu errichtet wurden...

2. Lagerbuch Nr. 283 a: 1 ar 76 qm Hofraithe...

Hohenheim, den 20. Juni 1895. Der Groh, Notar 9215, 2 2

Frachtbriefe mit Firma hiermit billigt die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Haus-Versteigerung.

Montag den 8. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr.

wird im Amtszimmer des unterzeichneten Notars - Kaiserstraße 117 - das zum Nachlass des Joseph Lipp...

Das in der Ritterstraße dahier unter Nr. 32 einerseits neben Klaviermacher Jakob Kunz...

Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer...

Karlsruhe, den 21. Juni 1895. C. Fraeulin, Groh, Notar. 9002 3.3

Holzverkauf.

Die Gr. Bezirksforsterei Kallenbrunn in Gernsbach verkauft aus den Domänenwaldungen...

Abtheilung 7 Seemilch, 10 Schwarzerkopf, 15 Köhlerhütte, 16 Eichberg...

Abtheilung 31 Häuselberg, 34 Bachbrunn, 35 Forststämme...

Abtheilung 83 Hirschbrunn, 91 Blockhaus, 95 Hirschwald...

Abtheilung 180 Ster Scheiter mit Prügel, 440 Ster Prügel...

Zu nächster Nähe von Karlsruhe ist eine alt renommierte Wirthschaft mit Realrecht...

Wirthschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen wird aus dem Nachlass des Gastwirths Friedrich Berger in Thomashof bei Durlach...

in dem Rathhause dahier zum zweiten Male öffentlich versteigert...

16 Nr 87 Dm. Hofraithe und Hausgarten, im Thomashof...

Die weiteren Bedingungen können bis zum Versteigerungstage...

Der Groh, Notar. Dr. Reichardt.

G. Allmendinger, Grünberg (Hessen), fertigt aus 414,52-26 alten Wollsuchen Kleiderstoffe...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Wollsuchen Kleiderstoffe, Buglin, Häuser, Portieren und Garn an...

Herrschaftshaus.

mit 9 Zimmern, Bad etc. und großem Garten sofort zu verkaufen. Preis 27000 M.

Offerten befordert unter Nr. 9558 die Exped. der „Bad. Presse“.

Sägmühle.

Wegen Kränklichkeit d. Eigentümers ist eine Sägmühle mit großer Wasserkraft...

Das Anwesen liegt inmitten einer holzreichen Gegend...

Das Objekt (ca. 100 Ar) hat eine prächtige Lage...

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Die Bedingungen werden günstig gestellt und kann jeden Tag ein Ueber-einkommen stattfinden.

Buchbinder.

der mit den in einer Druckerei vorkommenden Arbeiten vertraut ist...

Offerten befordert unter Nr. 9558 die Exped. der „Bad. Presse“.

Knecht.

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Emil A. Schmidt, Durlach.

Ein anständiges Mädchen.

welches das Glanzbügeln gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.

Sum sofortigen Eintritt gesucht ein Monatsmädchen für die Vormittage.

Einlegeringesucht von Elikann & Bär, Papierwarenfabrik, Lachnerstr. 7-9, 9549.2.1

Kaufm. Lehrstelle.

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort als Lehrling eintreten.

Ein Lehrling für ein Versicherungsbureau wird per sofort ein Lehrling mit guter Handschrift gesucht.

Stellensuchen.

Für einen gutemüthigen jungen Mann der am 1. September d. J. seine kaufmännische Lehre...

G. F. Blum, Colonialwaaren & Cassingeschäft.

Tiefbautechniker.

Ein tüchtiger Tiefbautechniker mit 5 Jahren Baugewerkschule...

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.

Ein tüchtiger Zeichner sucht per sofort Stellung.



Samstag den 6. Juli 1895 bei günstiger Witterung:

Excursion

in den Kronen-Garten

nach Eggenstein.

Italienische Nacht, Konzert, Keller-Besichtigung, Illumination etc. etc.,

wozu wir unsere aktiven und passiven Herren Mitglieder freundlich einladen.

Abfahrt mit der Bahn Abends 7 Uhr 25.

Nachzügler können auch den Zug 8 Uhr 50 benutzen.

Zur Rückkehr ist für Fahr-Gelegenheit genügend gesorgt.

Zahlreiche Beteiligung erwarten Die 3.

Gesangverein Harmonie Karlsruhe.

Sonntag den 7. Juli finde unser diesjähriger Sängerk-Ausflug nach Wiesloch

statt und laden dazu alle aktiven wie passiven Mitglieder freundlich ein.

Abfahrt früh 7.10 vom Hauptbahnhof.

Verein ehem. badischer Leib-Dr. Karlsruhe.



Donnerstag den 4. Juli 1895, Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft im Vereinslokal zu den 3 Königen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein der bad. Residenz.

Donnerstag den 4. Juli, Abends 9 Uhr:

Musikschulung im Vereinslokal.

Verein für Vereinfachte Stenographie.

Dienstag und Freitag, Abends halb 9 Uhr:

Übung in der Oberrealschule.

Plüschgarnituren, Sammetaschendivan's, Divan in Phantasieform, Bohuzimmer-Panapee, alles neu, solid angefertigt.

werden wegen Räumung zu herabgesetzten Preisen abgegeben bei W. Kirschenlohr, Möbel-Experte, Bürgerstraße 8. 9389.4.2

Militärverein Karlsruhe.

Samstag den 6. Juli d. J., Abends 7/9 Uhr, findet im III. Saale der Brauerei Schrempf unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins Frohstimm eine

Monatsversammlung

statt. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten (Kriegersfest, Ausflug, Gartenfest etc.) Zur zahlreicheren Theilnahme ladet ein Der Vorstand. 9488.2.1

Gesangverein Liedertafel.

Sonntag den 7. d. M. findet im Café Rotwand ein Garten-Fest verbunden mit Tanz und sonstigen Vorträgen statt, wozu sämtliche Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

Einführungsbrecht gestattet. Der Vorstand. 9567.2.1

Colosseums-Garten.

Heute Donnerstag den 4. Juli, Abends 8 Uhr: Streich-Concert der Artillerie-Kapelle. 9545

Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

Perkeo.

Donnerstag, Abends 8 Uhr: 9110

Garten-Concert

von der Kapelle des Leib-Dr. Regiments.

Zur Schützenliesl.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr: Zweiter Concert-Abend der seit langen Jahren hier bestrenommierten 9570

Tyroler-Sänger-Gesellschaft W. Glatz aus Innsbruck im Nationalkostüm. Resi, 12jährige Jodelerin. Fr. L. Schäfer.

Zum Elefanten.

Heute Donnerstag den 4. Juli, Abends 8 Uhr: Eröffnungs-Concert der bestrenommierten und überall beliebten Variété-Truppe

„KOMET“.

Fr. „Dofy“, Chansonette und Herren-Imitator, Herr „Caroli“, Damen-Imitator, Pianist Heinrich Schwab aus Mannheim. Es ladet ergebenst ein C. Dietz.

Zum Markgräfler Hof, Adlerstraße.

Donnerstag den 4. Juli 1895: Grosses Concert und Vorstellung der beliebten Gesellschaft NOTHSTEIN.

Auftreten der Duettisten Hans und Franz in ihren Original-Duetten. Ganz neue Nummern. - Anfang 8 Uhr. 9555

Zum Eichbaum.

Donnerstag den 4. Juli: Grosses Concert Kern (5 Personen). 9566

Ein Transport Pferde

leichter und schwerer Schlags wird heute Abend wieder bei uns eintreffen und laden wir titl. Kaufliebhaber ergebenst ein. 9572

L. Baer Söhne, Weingarten.

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Visitenkarten

Zeichnen- und Zuschneideschule

für einzig selbstständige Anfertigung moderner Damengarderoben. - Beste und leichtfaßlichste Lehrmethode. Garantiert sicherer Erfolg in einem Monat. Vollständige Ausbildung von Zuschneiderinnen durch vorzüglich praktische Übungen im Zeichnen, Schneiden, Zurichten und Anprobieren aller Arten Damengarderoben. Frauen besondere Eintheilung. 8436*

Frau A. Wettach, Markgrafenstraße 36, 2 Treppen hoch am Eidelplatz.

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

empfehle in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen sämtl. Schmuckfachen. F. Scheifele, Gold- und Silberarbeiter, 6709 Kaiserstraße 112.

Wer

die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. etc. erzielen will, sende seine Adresse gefl. an 9105

A. Reutlinger Ww., Markgrafenstr. 12 u. 14.

Parfüms

in allen Gerüchen zu 50 Pfg., 1, 2, und 3 Ml., Spezialität: Deutsches Parfüm in „Hyacinthe“, „Heliotrop“ etc. etc., genannt „die Perle Nürnbergs“, „Mimosa“, „San Remo Veilchen“, empfiehlt Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Karlsruhe bei A. Kiefer, Fris., Kaiserstr. 92 u. L. Haemer, Hof-Fris., Marktpl. 5.

Honig,

1895er Ernte, empfiehlt unter Garantie der Reinheit

Carl Hager, 9531 Grossh. Hoflieferant, 3.1

Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz.

!! Butterabschlag !!

Prima Süßrahmbutter kostet von heute an à Pfd. 1 M., bei 3 Pfd. 98 Pfg., bei 10 Pfd. 96 Pfg. Abnehmer für große Posten gesucht. Feinste Theebutter M. 1.10 (bisher 1.20).

Wiener's Filiale, 6.3 Waldstr. 38. 9325

Hochfeiner, 10 jähriger Französischer Cognac

von J. Prunier & Co. milde und bouquetreich, per Flasche M. 4.-, bei Abnahme von 6 Flaschen à M. 3.80. 7444*

C. Jessen, Karlsruhe, Karlstraße 29a.

Lebensstellung.

Eine der größten deutschen Vieh-Versicherungs-Gesellschaften sucht für den hiesigen Bezirk einen gut empfohlenen energischen Herrn als Bezirksbeamten gegen gute Bezüge (Fixum, Provision und Diäten). Die Stellung ist bei entsprechender Leistung angenehm und dauernd.

Gefl. Offerten unter „Vieh-Versicherung 8868 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Ein junges Ehepaar wünscht eine Filiale-Delikatessen-Handlung zu übernehmen, gleichviel an welchem Platz. 9437.2.2

Sicherheit kann gegeben werden. Gefl. Off. unt. Chiff. Z. 50 postlagernd Pforzheim erbeten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder

Friedrich Liebel

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 6 1/2 Jahren gestern Mittag 2 Uhr zu sich zu ruhen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Anton Liebel, Obergärtner.

Karlsruhe, den 4. Juli 1895. Die Beerdigung findet Freitag Mittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. 9569

Reelles Heiraths-Gesuch.

Alleinstehender Besitzer eines sehr rentabl. Gasthofes, 40 Jahre, evang., vermögend, von angenehmem Äußern und streng solidem Charakter, sucht Mangel der Abkömmlichkeit und Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine treue Lebensgefährtin gelesenen Alters, von gutem Rufe u. Erziehung, mit Vermögen, welches sicher gestellt wird und welche Lust u. Liebe zu einem flott gehenden Geschäft hat. Nur ernstgemeinte Anträge mit näherer Beschreibung der persönlichen Verhältnisse nebst Beifügung einer Photographie werden unter Zusicherung strengster Diskretion unt. U. 432 erbeten an Rudolf Mosse, Mannheim. 8459.3.3

Heirath.

Ein akademisch und kaufmännisch gebild. junger Mann von angenehmem Äußern und solidem Charakter wünscht sich zu verheirathen. Gewünscht wird gute Familie, sorgfältige Erziehung, sanfter Charakter und freie unabhängige Ansichten; dagegen wird auf Alter und Schönheit weniger Rücksicht genommen. Vermögen erwünscht aber nicht Bedingung. Offerten beliebe man mit Photographie, Angabe der Vermögens- und der sonstigen Familienverhältnisse unter Chiffre X. X. 5875 an Rudolf Mosse in Karlsruhe einzureichen. 9562

2000 M.

werden gegen sehr gute Sicherheit auf 23. Juli aufzunehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 9490 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

2000 Mark

gegen hohen Zins und völlige Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 9556 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Abgängige Rechnungsbücher, Akten und Zeitungen

in größeren Partien, die beiden ersteren unter der Bedingung des Einstufens, können abgegeben werden. Schriftliche Angebote hierauf sind an die Revision der Generalintendanten der Großh. Civilliste in Karlsruhe zu richten. 9547

Discrete Pension

bei gebildeter Dame (Hebamme). Prima Referenzen. 9206*

Gefl. Offerten unt. E. R. 40 Hauptpostlagernd Strassburg i. E.

Damen

jeden Standes finden diskrete Aufnahme bei Hebamme Stecher, Markgrafenstr. 44, Karlsruhe. 5779.13.12

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Herren Nicolay & Comp. in Hanau und Zürich, betreffend Dr. Hommel's Haematogen bei. - Depots in allen Apotheken. 9532

Roben knappen Maasses und Reste

von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Waschstoffen, Buxkins u. s. w. sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkaufe aufgelegt.

Unter den am kommenden Freitag zum Verkauf gelangenden Resten befindet sich eine größere Anzahl von **Seidenstoffen und billigen Waschstoffen.**

S. Model.

Aufruf.

In den Tagen vom 3. bis 5. August d. J. findet in hiesiger Stadt das

Badische Landeskriegerfest

statt. Wir sind veranlaßt, auf **Privatquartiere** zu greifen und ersuchen alle Einwohner, welche uns einfache Zimmer (ohne Verpflegung) zur Verfügung stellen, dieselben unter Angabe des Preises **pro Bett und Tag, Stochwertes** zc. bis zum 15. Juli bei Herrn Hoflieferant **Max Maisch**, Kaiserstraße Nr. 164, schriftlich oder mündlich anzumelden. 9554.3.1

Karlsruhe, den 1. Juli 1895.
Der Festpräsident: **Der Wohnungsausschuß:**
Rheinau, Oberstleutnant a. D. **Max Maisch.**

Ausstellung.

In meinem Atelier, Westendstraße 65, eine Treppe hoch, sind Dienstag, Mittwoch und Donnerstag **sechs Landschaftsbilder** von 11-1 Uhr und 3-5 Uhr ausgestellt. Es wird ein Eintrittsgeld von **30 Pfennig** zu Gunsten der Ferienkolonie für kranke Kinder erhoben. 9433.3.3 **Professor Edmund Kanoldt.**

Herren- u. Jünglings-Anzüge

ca. 100 Stück zu sehr billigen Ausverkaufspreisen sind mir zum Verkauf übergeben. **B. Kossmann, Commiff.-Geschäft,** Karlstraße. 9202.4.4

Wer wirklich gute und billige Schuhwaren kaufen will, der gehe in das seit 40 Jahren bekannte **Stuttgarter Schuhwarenlager** — größte Auswahl aller Arten Schuhwaren. — Für die Jetztzeit passend **Promenadeschuhe** und farbige **Halbschuhe** sehr billig. **Wilh. Wacker, Stuttgarter Schuhlager,** nur in der Kaiserpassage, im Laden Nr. 14.

Fahrräder,

nur erstklassige deutsche und englische Maschinen, empfiehlt zu billigen Preisen und unter weitgehender Garantie 9110.5.2
H. Voigt, Karlsruhe, Adlerstrasse 9 (kein Laden).
Grösste und besteingerichtete Reparaturwerkstätte.
Pneumatik von Mk. 175 an, Rifenreif von Mk. 150 an.

545 Meter über dem Meer. **Lufkurort Engelsbrand** mit 25 Mtr. hohem Aussichtsturm,
auf einem Ausläufer des Schwarzwaldes in einer muschelförmigen Einsenkung gelegen, 1 1/2 Stunden von Pforzheim, 1 Stunde von Neuenbürg und 3/4 Stunden von seiner Eisenbahn-Haltestelle entfernt. Die in unmittelbarer Nähe befindlichen schönen Tannenwälder, welche reiche Gelegenheit zu Spaziergängen gewähren, machen **Engelsbrand** wie selten einen Platz zum Lufkurort geeignet. Ich habe neuerdings mein von Luftkurgästen stets fleißig besuchtes

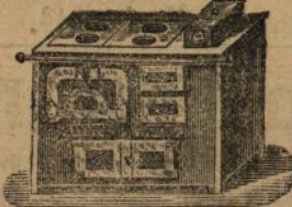
Gasthaus zum Rössle

vergrößert und kann jetzt weitergehenden Anforderungen genügen. Eigene **Wegerei, Molkerei** und **Fuhrwerk.**
Indem ich mir hiermit erlaube, das verehrliche Publikum auf mein **Gasthaus** aufmerksam zu machen und zu zahlreichen Besuchen einzuladen, bemerke ich, daß für gute Speisen, reine Weine und vorzügliche Bedienung garantiert wird. Preisliste nach Nebereinkunft schon von M. 3.— an. 9216.5.2 **Gastgeber Schöniger.**

Die Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 zc. Jahr;
 - b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
 - c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
 - d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
- Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Nebenschüsse den Versicherten. 8670*
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:
Die Direktion, Amalienstraße 17, Karlsruhe.



Für Brautleute!
Rastatter Kochherde
sowie sämtliche Haushaltungs-Artikel wie bekannt veell und billig.
Zahlungs-Erleichterungen.
J. Blum, Eisenhandlung,
9544.12.1 52 Schützenstraße 52.

Unübertruffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 972.52.20 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelde. Nur acht wenn mit **LANOLIN** in Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf. Schutzmarke „Pfeilring“.
In Karlsruhe in der Ludwig-Wilhelm-Apotheke, in der Hof-Löwen-Apotheke, in der Hof-Apotheke von Steinmetz & J. Loesch, in der Grossherzoglichen Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201, in der Marien-Apotheke, in der Hirsch-Apotheke und in der Stadt-Apotheke, sowie in der Drogerie von Jul. Dehn.

Schütze's Homöopath. Anstalt

Frankfurt a. M., Stiftstraße 15.
Geschlechtskrankh. Harn-, Hals-, Haut- und Nervenleiden, Folgen jugendl. Verirrung, Schwächezust., Quecksilbervergiftung, Gicht u. Rheumatismus, auch Magen-, Darm-, Leber- u. Lungenleiden, Kopfschmerzen zc. finden sachgemäße, briefliche Behandlung unter Anwendung von **Dr. Schütze's biochemischer Therapie der Elektro-Homöopathie** und der neuen kombinierten homöopath. Heilmethode. 12jähr. erfolgreiche Praxis. Heilung selbst in sogenannten unheilbaren Fällen. 9561.10.1

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten zc. zc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 3227*
A. Gottschalk, Kronenstrasse 46, 2. Stod.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken geräuchert jedes M. 0.70
Rohschinken o. Knoch. samtl. „ 0.85
Speck geräuch. o. unger. „unterf.“ 0.65
per Pfund, 6-10 Pfund schwer, von feinsten Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme 9550*
J. Heldt, Wehr (Rheinland).

Fahrräder.

Wegen Räumung des Lagers werden einige hundert Stück ganz neuer Fahrräder, solider und bewährter Konstruktion vorjährigen Modells mit Rifenreifen und Vollgummi zum **ausnahmeweise billigen Preise** von 100 bis 125 M. gegen Kasse direkt an Private abgegeben.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G. 8655 Gaggenau i. B. 110.10
Nähmaschinen reparirt schnell, billig und gut unter Garantie 6588*
W. Müller, Mechaniker, Kaiserstraße 19.
Neue Nähmaschinen, bestes Fabrikat unter Garantie.

9288 **Kaiser-Panorama,** 93
99 Kaiserstrasse 99.
30. Juni bis mit 6. Juli:
=**Jena**=
mit Umgebung.
Neue Aufnahmen.
Morgens 10 bis Abends 10.

Möbeltransport u. Verpackungs-Geschäft

Karl Max

Karlsruhe 7631*
Kronenstrasse 1

empfehl ich zu Umzügen in der Stadt, sowie nach auswärts und sicher unter Garantie gewissenhafte Bedienung und billige Preise zu, auch werden einzelne Verpackungen und dergl. befozt.
Per Bahn ohne Anladen.

Empfehl mich im Glanz und Feinbügeln jeder Art wie Vorhänge, weiß und crème Kleider und dergl.

Fran Gimplinger,

7180* Grenzstraße 8.

Bollwaden-Reinigungs-Anstalt
Boghaar- & Wollschlammerei
A. GESSLER
KARLSRUHE
39 Waldhornstr.

!! Westfälische !!

prima Gerbelationst à Pfd. 1.20
" Blockwurst à " 1.10
" Mettwurst à " .80
" Schinken, ger., 12-15 Pfd. schwer, per Pfd. 95 Pfg.
la. Speck, ger., fett u. mager, Pfd. 65 Pfg.
versendet gegen Nachnahme 5576*
Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.

Condensirte Milch

vorzügliches **Kindernährmittel**
von Jahre langer Haltbarkeit für
Haushaltungs- und Küchenzwecke sowie für **Bäcker u. Conditoren** unentbehrlich
in Blechdosen, welche ohne Messer u. Scheere geöffnet werden empfehlen
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfund
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. 9214.6.2

Gebr. Pfund's Condensirte Milch

stets frisch 9284.5.1
empfehl
J. Lösch, Drogerie, Herrenstraße 35.